2/2018

DJK Sportverband

WEGEZEICHEN

SPORT und christliche Lebenspraxis

Diözesanverband Würzburg

Pater Fritz Schaub: „Spuren entdeckt man erst, wenn man zurückblickt“

Im schwäbischen Frittlingen feierte Pater Fritz Schaub, unvergessener geistlicher Beirat im DJK Diözesanverband Würzburg über 20 Jahre hinweg, sein Goldenes Priesterjubiläum. Zu diesem Ehrentag kehrte er in seinen Geburtsort zurück, an die Stätte von Priesterweihe und Primiz, in die Geborgenheit seiner ländlichen Heimat, die ihm einen großen Empfang bereitet hat. Und – viele seiner Weggefährten im DJK Diözesanverband Würzburg durften dabei sein.
Alle erlebten im Gottesdienst einen dankbaren Pater Fritz, einen nachdenklichen Pater Fritz, aber auch einen Pater Fritz, wie ihn die DJK-Familie im Bistum Würzburg erlebt und schätzen gelernt hat: Geprägt von liebevoller Zuwendung zur Familie, von herzlicher Freundlichkeit den Besuchern gegenüber, von innerer Freiheit als Kleriker und Mensch sowie von bodenständiger Zielstrebigkeit. Was lag für den rüstigen Jubilar näher, als sein privates und beruflich-seelsorgerisches Leben mit einer langen Bergtour zu vergleichen, die von ihm viel Mut und Kraft verlangt, bei der er „Hochs“ und „Tiefs“ erfahren hat, zwischen Glück und Freude, aber auch Enttäuschungen und Entmutigungen: „Aus Fehlern habe ich gelernt.“
Seine Predigtgedanken kreisten um das Thema „Hoffnungsträger sein – Hoffnungsschimmer aufnehmen“; dabei spannte er den Bogen von sportlichen Erfahrungen hin zu Jesus Christus, dem größten Hoffnungsträger für menschliches Leben und starken Hoffnungsschimmer für eine Sinn suchende Welt.
Noch einmal griff er abschließend einen seiner Lieblingsgedanken auf: „Loslassen und Festhalten“. Dies sei zu allen Zeiten eine großartige Erfahrung gewesen – in Kindheit, Familie und unter Freunden, auf seinem Weg mit Christus und in seinem Glauben.
Im Dorfgemeinschaftshaus Frittlingens ging die Feier weiter. Aus der Vielzahl der Grußworte soll nur aus der Rede des DV-Vorsitzenden Edgar Lang zitiert werden: Du bist uns stets Geschenk gewesen – mit deiner Spiritualität, mit deinem Anspruch, Menschen Mut, Kraft und Hoffnung zu geben, mit deiner Freundlichkeit, die von Herzen kam, mit deinem begleitenden Wirken, das uns in unserer „Verbandsarbeit“ immer weitergebracht hat. Danke – Pater Fritz!

KOMMENTAR

von Pfarrer Michael Krammer

Liebe Freunde,

die Diskussion um Kreuze in öffentlichen Gebäuden, Klassenzimmern oder Gerichtssälen hat mich nachdenklich gemacht. Sie sollen u. a. für die Identität der Bayern, des Landes Bayern stehen.
Was ist unsere Identität als DJK?
Unser Emblem führt kein Kreuz. Brauchen wir auch nicht, unsere Identität ist festgeschrieben in der Satzung und im Verbandsprofil: Glaube, Gemeinschaft, Fairplay.
Letztere sind noch ohne großen Aufwand stemmbar. Was ist mit dem Glauben? Genügt es, dass bei Gottesdiensten eine Abordnung mit Vereinsfahne körperlich anwesend ist, oder dass der Pfarrer sich hin und wieder sehen lässt?
Setzen wir anders an. Gemeinschaft und Fairplay sind nicht von irgendeiner Religion gepachtet, sie sind Allgemeingut einer gesunden Gesellschaft. Was christlich daran sein kann, ist, wodurch sie motiviert und geprägt sind. Gemeinschaft ist christlich, wenn ich meinen Gegenüber wertschätze nicht aufgrund von Verdiensten oder Sympathie, sondern weil ich den Menschen als Mitgeschöpf, als genauso von Gott geliebt wie ich, erkenne. Fairplay ist christlich, wenn ich Gesundheit als Geschenk und Sport als Verantwortung für meinen Leib wahrnehme, wenn ich Fehler und Schwächen als Herausforderung für mich persönlich erkenne und den Sieg mir erarbeite.
Und da kommt schon der Glaube ins Spiel, der gelebte Glaube, der sich erschöpft aus der Begegnung mit Gott in Wort und Sakrament, damit er für mich Weg, Wahrheit und Leben ist.
Damit ist für mich auch die Frage beantwortet, ob körperliche Anwesenheit genügt.

Euer und Ihr Pfarrer
Michael Krammer
(Stellvertr. DV-Beirat)

Angemerkt

von Pfarrer Wolfgang Zopora (Geistlicher DV-Beirat)

Hype und Begeisterung

Liebe Mitglieder unserer DJK!

Es war wieder Fußball im Sommer: ein Sommermärchen? Viel Fußballbegeisterung?
Ich möchte ein wenig unterscheiden.
Wenn ich die unterschiedlichen Fans aus der ganzen Welt gesehen habe, dann ging mein Fußballherz auf. Ob aus Panama oder Island, aus Mexiko oder Dänemark, fast alle Fans, wenn ihre Mannschaft nicht gerade verlor oder aus dem Turnier flog, brachten eine Begeisterung über die Medien zu uns, die wir daheim blieben.
Die gesamte WM, besonders aus Sicht des Veranstalters der FIFA und der nationalen Verbände haben uns jedoch nur das geboten, was ich Hype nenne.
Viel Organisation (man braucht sie), viel Vorschriften (sie sichern das Event), viel Werbung (sie füllen die Kassen der Veranstalter!).
Es wurden viele Erwartungen nach oben gepuscht. Ein Sommermärchen (was ja in der Tat ein korruptes Märchen war!?) war es in Russland nicht. Zu viele Menschen in dem wirklich schönen Land wurden "entsorgt", andere mussten Haus und Hof verlassen, wie schon damals bei der Olympiade 2014. Und alle Russen müssen die Zeche bezahlen, weil ein neuer Zar "Seine" Spiele braucht, um die nationale Seele des Russen zu treffen.
Fairplay! Ausgerechnet der letzte Weltmeister (unsere Auswahl) ließ sich vom Begleitungsteam der Mannschaft dazu hinreißen, auf den Gegner nach einem mehr als glücklichen Spiel, über die schwedische Mannschaft Hohn und Spott zu ergießen.
Dabei war DER Weltmeister aus meiner Sicht die größte Enttäuschung bei dieser WM. Hochgepuscht und so tief gefallen; das nenne ich Hype.
Begeisterung durfte ich bei den Jubiläen unserer DJK-Ortsverbände erfahren.
70 Jahre gibt es den Ortsverband Riedenheim
90 Jahre lebt die DJK in Rimpar,
Mit einem Festgottesdienst in den beiden Orten durfte ich die Begeisterung der DJK als Gegenstück zu den Hypespielen aufzeigen.
Jung und alt betreiben in der DJK Sport, um des Menschen willen. was für ein wunderbarer Ansatz!
Sieg und Niederlage werden zwangsläufig erlernt als eine lebensnahe Realität; wo findet MAN das in einer Mediengesellschaft, in der die Ellbogen zählen, in der nur die Sieger gefeiert werden, usw. sonst noch.
Gott und Mensch, Kirche und Vereine, Freizeit und Gemeinschaft und natürlich eine Begeisterung, die nicht mit Geld und Ruhm und Hype zu bekommen ist.
Immer wieder habe ich in den letzten Tagen und Wochen gesagt, wie gut und wie wichtig unsere DJK ist.
Hier darf DER Mensch so sein, wie er ist!
Hier kann er in der Gemeinschaft Beziehungen entwickeln, die tragfähig sind!
Hier darf jeder sich bewusst sein, als Geschöpf Gottes mit seinen Stärken und Grenzen angenommen zu sein!
Hype kommt und geht!
Die DJK und ihre Mitglieder kommen und bleiben!

Pfarrer Wolfgang Zopora
(Geistlicher DV-Beirat, im Bild links)

Impressionen vom Katholikentag in Münster

Erlebnis „Katholikentag in Münster – Gerti Lang (DJK Tiefenthal) war dabei

„Suche Frieden" lautete das Motto des diesjährigen Katholikentages in Münster. Und den durfte man wirklich suchen, so der erste Eindruck beim Aussteigen aus dem Stadtbus. Ständig steht man ganzen Gruppen von Fahrradfahrern im Weg, die offensichtlich überrascht sind, in ihrer sonst so beschaulichen Stadt auf so viel Fußgänger zu treffen und dabei glatt vergessen, dass ihr Fahrzeug auch eine Bremse hätte. Aber das war nur der allererste Eindruck. Der zweite Eindruck gilt unweigerlich den Massen an Menschen, die sich durch die Straßen der Katholikentagsstadt ergießen. Also hinein ins Vergnügen, schließlich will man ja einen Überblick bekommen, was Kirche, und hier namentlich die katholische, sich hat einfallen lassen. Und dann kommt unweigerlich das Staunen.

Erstmals überhaupt als Besucher auf einem Katholikentag erschlägt einen beinahe die Vielfalt der Angebote und Aktionen, die Menge an Ideen und deren kreative Umsetzung. Schnell ist klar, an einem Tag ist das nicht zu schaffen. So lässt man sich erst einmal treiben, schaut hier und da etwas länger und plant schon den nächsten Tag, an dem man dann ganz konzentriert die Stationen anlaufen will, die besonders interessieren.

Beeindruckende Kirchenmeile

Beim Treiben lassen liegt dann plötzlich der riesige Schlossplatz vor einem. Hier ist die sogenannte Kirchenmeile aufgebaut, sprich geschätzte 300 Pagodenzelte und Pavillons für all die Verbände, Vereine, Organisationen, Ordensgemeinschaften, …. Dazwischen kleine freie Plätze und verschieden große Bühnen, auf denen Mitmach-, Mitdenk- und Unterhaltungsaktionen angeboten werden. An dieser Stelle sei gestanden: Selbst einem altgedienten Ehrenamtler und Verbandler ist mindestens ein Drittel der anwesenden Organisationen und Gruppierungen nicht bekannt – erneutes Staunen an dieser Stelle.

Doch hier, mittendrin im Getümmel und Geschiebe, dann endlich bekannte Zeichen. Die Beachflag der DJK-Sportjugend fällt auf. Also rein ins Zelt und überraschen lassen, wer da ist. Die freudigen Gesichter des Bundesjugendreferenten Dennis Fink und der neuen Bundesjugendleiterin Saskia Zitt schauen einem entgegen, und schnell entwickelt sich ein Gespräch. Sie seien zufrieden mit dem Besuch an ihrem Stand im gemeinsamen Zelt mit dem BDKJ und ein paar anderen Jugendorganisationen, auch wenn es ein wenig eng zugeht und es ganz schön heiß ist, so mittendrin „Die Menschen, die zu uns kommen, haben von einem katholischen Sportverband oft noch nie etwas gehört und sind erstaunt, wenn wir dann unsere vielfältigen Aktivitäten und Projekte vorstellen" sagt Saskia Zitt.

Nur eine kurze Strecke weiter stehen die Pavillons der Diözesanverbände Münster und Paderborn. Astrid Markmann, Vorsitzende des DJK Landesverbandes NRW und Elke Haarmann, die Geschäftsführerin des DV Münster zeigen sich gut gelaunt und berichten von stressigen, aber auch „einmaligen" Tagen.

Es tut gut, unter ca. 25.000 Menschen doch ein paar Bekannte zu sehen. Dass dazu auch der Würzburger Weihbischof Ullrich Boom gehört, ist überraschend,

Bunt und froh, luftig und frei – der Katholikentag in Münster „lebt", trotz sommerlicher Hitze

läuft man sich in Würzburg doch eher selten über den Weg. Freundlich wie immer, nimmt er das „Grüß Gott“ dankbar an und erzählt, dass sein Vorhaben, den anwesenden Beteiligten aus dem Bistum Würzburg zumindest einen Kurzbesuch abzustatten, ob der Menge wohl nicht gelingen wird. Für den nächsten Tag macht er Werbung für die Wallfahrt nach Telgte, sieht aber auch ein, dass die DJK`ler zu diesem Zeitpunkt wohl eher zum Sportlergottesdienst der DJK gehen werden.

Dort treffen sich am Folgetag gut 250 Katholikentagsbesucher, bei weitem nicht alles DJK`ler, um mit dem stellvertretenden Generalvikar im Bistum Münster, Dr. Jochen Reidegeld und dem kommissarischen DJK-Bundesbeirat Erhard Bechtold einen Gottesdienst unter dem Thema „Sport verbindet über Grenzen hinweg“ zu feiern. Mit kleinen Wollfäden, die am Eingang verteilt worden waren, wurde ein Netz geknüpft. Sinnbildlich dazu fragte Lisa Keilmann, Vizepräsidentin des DJK Bundesverbandes, in ihrer Hinführung zum Friedensgruß: „Was wäre, wenn wir die Knoten wären? Würden wir halten, oder reißen?“. Bereits in der Predigt war der Hauptzelebrant sich sicher: Sport verbindet über Grenzen hinweg. Sport ist ein friedlicher Wettkampf, der nicht an Ländergrenzen gebunden ist. Junge und Alte kommen im Sport zusammen, Behinderte und Nichtbehinderte. Es ist egal, welche Hautfarbe der Mitspieler hat und auch, welcher Glaubensrichtung die Mitspielerin angehört. Jeder und jede kann dazu gehören“.

Mittendrin bei diesem Gottesdienst eine freudige Überraschung: Diakon Anton Blum, Geistlicher Beirat des DJK Kreisverbandes Schweinfurt, assistiert am Altar und rundet ein beeindruckendes Gottesdiensterlebnis mit seiner kräftigen und wohltemperierten Stimme ab.

Ein Gottesdienst zur „Friedenssuche“ – mit Wollfäden Netze knüpfen

Nun aber gleich weiter zum Aasee, einem der Wahrzeichen von Münster, um dort einzutauchen in die meditative Wanderung des DV Münster. Trotz 25-minütigem Gewaltmarsch, die Gruppe ist schon weg. Also noch einmal den Schritt beschleunigen, um dann an der letzten Station der Wanderung eintauchen zu können in die Gedankenwelt der spirituellen Wanderung – „Sportlich. Christlich. Bewegt - Unterwegs Frieden suchen - mit mir selbst und mit anderen“, geführt von Gisela Bienk, Vorsitzende des Diözesanverbandes Münster, assistiert von ihrer Stellvertreterin Marion Kemker

Überhaupt, all die Menschen die sich vorher Gedanken gemacht hatten und diese vier Tage lang vor Ort umsetzten, sie alle haben ihre Sache gut gemacht.

Es war ein beeindruckendes Erlebnis, und um es mit den Worten von Gisela Bienk zu sagen: Wir hatten einen tollen Katholikentag in Münster mit für uns einzigartigen Erlebnissen. Ein paar Tage darauf, der Katholikentag ist beendet und das Bundessportfest hat noch nicht begonnen, besuchen wir, meine Frau und ich, Münster noch einmal.

Was für eine beschauliche und schöne Stadt. Was wichtig ist, erreicht man zu Fuß. Die Innenstadt ist fast leer, keine Wartezeit um in den Dom oder die Lambertikirche zu kommen – krasser Gegensatz zum Wochenende davor.

Apropos Fahrradfahrer: Auch mit ihnen haben wir einigermaßen Frieden geschlossen. Die Ausweichflächen waren wieder größer und der Franke sagt ja auch: „Der Gscheidere gibt nach“.

Bericht/Bilder: Edgar Lang

Meditative Wanderung – Bewegungen unterstützen die Gedanken

Sportliche Symbolik im Gottesdienst

Weihe im Würzburger Dom, ein „Feiertag" für das Bistum

Es waren schon erhebende Momente, die gut 1500 Dom-Besucher bei der Weihe von Dr. Franz Jung zum 89. Bischof von Würzburg miterleben durften. Nachdem das Glockengeläut verstummt war, wurde es zunächst ganz still und wohl jede und jeder in dem stark erhitzten Gotteshaus freuten sich darauf, den ersten Blick auf den künftigen Oberhirten von Würzburg erhaschen zu dürfen. Und schon bei seinem Einzug im festlichen Priestergewand, begleitet von Kardinal Wetter, 32 Bischöfen, einer großen Anzahl an Priestern, Ministranten und Ministrantinnen war klar, dieser Mann ist tief konzentriert und zugleich in freudiger Erwartung des Kommenden.

In Person des DV-Vorsitzenden Edgar Lang war der DJK Diözesanverband Würzburg bei der Weihe von Dr. Franz Jung im Würzburger Dom anwesend. Die liturgischen Feierlichkeiten beeindruckten alle Besucher – vor allem aber auch die Person des neuen Diözesanbischofs. Der DJK-DV Würzburg heißt ihn herzlich willkommen.

Der liturgische Ablauf der feierlichen Bischofsweihe indes klappte wie am Schnürchen. Erzbischof Ludwig Schick aus Bamberg führte durch den ersten Teil der Feier und überreichte Dr. Jung die bischöflichen Insignien Ring, Mitra und Stab. Zuvor schon war das Evangelienbuch wie ein Dach über ihn gehalten worden als Zeichen des Auftrags, das Wort Gottes zu verkündigen, aber auch als Zusage, dass es ihm Schutz gewähren wird.

Tosender Applaus brandete auf, als er dann zum Bischofsstuhl schritt und diesen gleichsam in Besitz nahm. In einer kurzen, feinsinnigen, irgendwie lebensfrohen Ansprache hatte er seine Zuhörer sehr schnell auf seiner Seite, kamen ihm doch die ersten fränkischen Worte sehr flüssig über die Lippen.

Drei Stunden lang dauerten die liturgischen Zeremonien. Langeweile kam dabei zu keinem Zeitpunkt auf. Garanten dafür waren auch das jeder Situation angemessene Orgelspiel, der Gesang des Domchores, unterstützt von Mitgliedern des Staatsorchesters Stuttgart, und die kräftigen Fanfaren des Bläserensembles am Würzburger Dom.

So war es nicht verwunderlich, dass sich auch die Grußwortredner am Ende der Zeremonie feierlich berührt zeigten, dem neuen Bischof freudig gratulierten, ihm Glück und Gottes Segen wünschten, aber schon auch die eine oder andere Erwartung an ihn anklingen ließen. An Aufgaben wird es in den kommenden Jahren nicht mangeln, da waren sich beim anschließenden Umtrunk auf dem Kiliansplatz alle einig. Aber das hatte Kardinal Marx, der kurzfristig verhindert war, dem neuen Würzburger Oberhirten in seinem Grußwort schon mit auf den Weg gegeben: „Arbeit wird es genügend für dich geben. In deinem neuen Bistum und darüber hinaus auch in der Deutschen Bischofskonferenz, in der wir ebenfalls weiter auf dich zählen". Aber lassen wir ihm zunächst Zeit anzukommen und gönnen wir ihm eine ausreichende Phase, sich einzugewöhnen – und auch uns, um uns an ihn zu gewöhnen.

Der 10. Juni 2018 jedenfalls, war ein „Feiertag" für die Menschen im Bistum Würzburg und vor allem für diejenigen, die live dabei sein durften bei der Weihe von Dr. Franz Jung zum 89. Bischof von Würzburg. *Bericht/Bilder: Edgar Lang*

Kirche & DJK-Sport

Karl Grün dreht den Scheinwerfer: Die Kraft von Symbolen

Nach seiner Weihe zum Diözesanbischof des Bistums Würzburg besuchte Dr. Franz Jung die Region Aschaffenburg und zelebrierte am 24. Juni 2018 in Aschaffenburg vor der beeindruckenden Stiftsbasilika ein Pontifikalamt. Laut Zeitungsmeldungen waren um 2000 Gläubige zur Eucharistiefeier und zur Predigt des ehemaligen Generalvikars im Bistum Speyer sowie zur Begrüßung des Oberhirten auf dem sonnigen Stiftsplatz versammelt.

Um es gleich vorwegzunehmen: Dr. Franz Jung – „er heißt nicht nur Jung, er ist auch jung", so Erzbischof Schick bei den Weihefeierlichkeiten im Würzburger Dom – wurde herzlich willkommen geheißen, nicht nur von Dekan Wolfgang Kempf, sondern auch von der gläubigen Schar. Sein fast schon sprichwörtliches Lachen im Gesicht zeigte er, sichtlich gut gelaunt, erfreut und erregt über so viel Herzlichkeit gegenüber seiner Person und seinem Amt. In seiner in lebensnaher Sprache gehaltenen Predigt legte er ein Gebet des seligen Jesuitenpaters Ruppert Mayer aus, mit dem er Aufgaben der Kirche und jedes einzelnen Christen in Gegenwart und Zukunft deutete. Dabei ließ er keinen Zweifel daran, dass es in der Kirche viel zu tun gäbe, Weitsicht und Ausdauer gefragt seien. Die Erwartungen sind hoch. In seiner Begrüßungsansprache meinte Oberbürgermeister Klaus Herzog: „Wir heißen Sie herzlich willkommen. Gemeinsam sind wir Menschen am Untermain stark und unschlagbar." In die gleiche Kerbe schlug der Vertreter des Ökumenischen Arbeitskreises Aschaffenburg: „An der Basis gibt es Sehnsucht nach Gemeinsamkeit; nur so kann Kirche heilen und ganz sein." Zu einem „Trumpet Tune" von Henry Purcell erfolgte der Auszug der liturgischen Dienste, der Ministranten und der Bannerträger, dem sich eine offene Begegnung mit Bischof Dr. Franz Jung anschloss.

Es mag überhaupt nicht verwundern, dass auch bei dieser Gelegenheit „Gemeinsames Handeln und Miteinander" als wichtige Zeichen kirchlicher Zukunft genannt worden sind – von allen, die gekommen waren. Diese Gemeinsamkeit demonstrierten auch die Bannerträger, insbesondere von Kolping-Familien und KAB-Verbänden aus der Region. Sie gaben der Feier einen besonderen Rahmen und machten deutlich, dass Kirche im Bistum Würzburg auch von Verbänden und ihren Verantwortlichen mit getragen wird bzw. getragen werden muss. Banner sind nicht nur Zeichen einer erfolgreichen Tradition, sie zeigen auch in die Zukunft – sie verbinden, schaffen Gemeinsamkeit und fordern Miteinander. Und von diesen Komponenten kann es in einer Kirche mit gewinnender „pastoraler Zukunft" gar nicht genug geben.

Wo aber – so fragte sich der Besucher der Feier am Stiftsplatz – waren die Ban-

Dekan Werner Kempf fand die richtigen Worte, als er – bezugnehmend auf Willkommensworte in Schweinfurt – den Bischof Dr. Franz Jung auf dem Stiftsplatz Aschaffenburg begrüßte. (Bild: Karl Grün)

Haltet die Banner der DJK, ob Traditionsbanner oder Neubanner, nicht unter Verschluss! Holt diese – wenn nötig – aus der Versenkung und zeigt im sprichwörtlichen Sinn „Flagge" für DJK-Sport!
(Archivbild: DJK/Aktionstag bei der DJK Brebersdorf, 2014)

ner der anderen katholischen Verbände? Wo war zum Beispiel ein DJK-Banner? Geben diese Verbände ihr Streben nach Gemeinsamkeit und Miteinander von Kirche und Gesellschaft auf? Wissen diese nicht, dass ein Banner mehr aussagt als ein „Wir sind dabei!", mehr als ein „Wir sind vertreten!" oder gar „Wir dürfen dabei nicht fehlen!". Banner deuten auf einen festen inneren Zusammenhalt hin, in Vergangenheit, in Gegenwart und in Zukunft im Sinne „Wir gehören zusammen"", „Wir packen Dinge gemeinsam an!" sowie „Wir stehen an der Seite von Kirche!". Und dieses echte Miteinander muss in guten wie in schlechten Zeiten in angemessener Weise gelten!

Also DJK-Sportvereine im Bistum Würzburg – zeigt künftig wieder (mehr) Präsenz, wenn im Ort, im Kreis, in der Region die Farben einer in Zukunft gerichteten Deutschen Jugendkraft bei diesbezüglichen Anlässen gefragt sind. Solche Gelegenheiten sind häufiger als viele meinen; es muss ja nicht eine Erstbegegnung mit einem freundlichen Bischof abgewartet werden, die euch die Banner ausrollen, an die Fahnenstange mit dem DJK-Emblem an der Spitze anbringen und freudig im Winde flattern lassen. Das gilt für das Traditionsbanner der DJK wie für das zeitgemäß gestaltete Neubanner, das der DJK-Sportverband vor Jahren geschaffen hat. Übrigens – dem Autor ist bekannt, dass seit etwa 80 Jahren Hissen und Tragen von Bannern etwas kritisch beäugt werden, doch auch diese Haltung mag überholt erscheinen angesichts der Herausforderungen, die in Kirche und Gesellschaft „um des Menschen willen" zu bewältigen sein werden. *Karl Grün*

Wie immer war es ein starkes Bild, als sich Bannerträger, insbesondere der Kolpingfamilie und der KAB, um den Altar positionierten und die Banner zum liturgischen Geschehen senkten – Banner zeigen auch in die Zukunft.
(Bild: Karl Grün)

Der DJK Diözesanverband gratuliert mit nachfolgenden Zeilen seinen aktiven wie ehemaligen Vorstandsmitgliedern für hohe Ehrungen, die ihnen zugesprochen worden sind. In lokalen Presseberichten wurde ausführlich berichtet. Der DJK-DV Würzburg freut sich mit den Geehrten. Mit der Ordensverleihung der Bundesverdienstkreuze lenkt der Bundespräsident die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf hervorragende Leistungen, die für unser Gemeinwesen erbracht werden. Der Verdienstorden wird an in- und ausländische Bürgerinnen und Bürger für besondere politische, wirtschaftlich-soziale, karitative und geistige Leistungen verliehen für Verdienste um die Bundesrepublik Deutschland. Sportverbände ehren besonders verdiente Frauen und Männer in Sport und Gesellschaft.

DJK Üchtelhausen: Bundesverdienstkreuz am Bande für Gerlinde Geyer

Innenstaatssekretär Gerhard Eck hat in Schweinfurt das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland an Gerlinde Geyer ausgehändigt.

Gerlinde Geyer aus Üchtelhausen, Landkreis Schweinfurt, engagiert sich seit über fünf Jahrzehnten im sportlichen und seit über vier Jahrzehnten im kirchlichen Bereich. 1961 trat sie in die "Katholische Junge Gemeinde" ein. 1962 wurde sie Mitglied des "Sportvereins Deutsche Jugendkraft Üchtelhausen 1921 e.V." (DJK); seitdem ist sie aus dem Verein nicht mehr wegzudenken.
Sie war 1964 Gründungsmitglied der Frauenabteilung Korbball und Gymnastik, von 1965 bis 1990 selbst aktive Korbballspielerin und zudem deren Betreuerin. Von 1973 bis 2004 übernahm sie die Leitung der Korbballabteilung und gehörte als Frauenvertreterin der Vorstandschaft an. Außerdem ist sie seit 1983 Mitglied im Wirtschaftsausschuss der DJK Üchtelhausen. Auch in der Vereinsgaststätte engagierte sie sich sehr. Im Zeitraum von 1974 bis 2014 war sie dort Köchin. Von 2001 bis 2012 hatte sie das Amt der Buchführerin in der Sportheimgaststätte inne. Von 1986 bis 1994 betreute sie zudem die Korbballmannschaft der "Minis" (Mädchen zwischen 8 und 11 Jahren) der DJK mit Verständnis und Geduld.
Über den örtlichen Verein hinaus engagiert sie sich im DJK-Kreisverband Schweinfurt. Dort ist sie seit 1986 Beisitzerin, übt seit 1996 das Amt der stellvertretenden Vorsitzenden, seit 2000 das der Schriftführerin aus. Im DJK-Diözesanverband Würzburg war sie von 1993 bis 1996 Fachwartin für die Abteilung Korbball und anschließend bis 2011 als DV-Sportwartin mit Sitz und Stimme in der Vorstandschaft tätig. Sie übernahm 2006 dort auch das Amt der Schriftführerin.
Bewährt hat sie sich als Mitglied im Pfarrgemeinderat Üchtelhausen (seit 1974), als dessen Vorsitzende (seit 1990), als Vorsitzende nach Gründung der Pfarreiengemeinschaft „Schweinfurter Rhön“ (seit 2006) sowie als Wortgottesleiterin, Lektorin und Kommunionhelferin.
Zudem war sie von 1990 bis 2010 die Organisatorin, Ansprechpartnerin und Hauptverantwortliche der Dorfkirchweih Üchtelhausen.

Gerlinde Geyer – starke Frau in DJK-Verein und DJK-Verbänden. Hoch ist ihr Engagement in Gesellschaft, Sport und Kirche. MdL Eck (re) und Üchtelhausens Urgestein Emil Heßdorfer gratulieren. © Kristina Dietz, Stadt Schweinfurt

Titelbild: Schwimmbäder sind „sein Wohnzimmer“ – Wolfgang Reble (stehend/vorne rechts) am Beckenrand bei den Bundesportfest-Meisterschaften 2018. Sein Team hat allen Grund, sich zufrieden dem Fotografen zu stellen: Trainer, Betreuer/innen vor allem aber die tüchtigen Schwimmerinnen und Schwimmer waren in Einzel- und Mannschaftswettkämpfen im niedersächsischen Meppen/Emsland sehr erfolgreich. *(Bildvorlage: DJK Würzburg)*

DJK Reith: BLSV-Ehrennadel in Gold mit Kranz für Rainer Werner

Die BLSV-Ehrennadel in Gold mit Kranz durfte Rainer Werner, Tausendsassa in Sachen Sportfunktionär, beim BLSV-Bezirkstag 2018 in Margetshöchheim aus den Händen des Bezirkstagspräsidenten Erwin Dotzel, assistiert von Günther Lommer (Präsident des BLSV) entgegennehmen.

Der Präsident des Bezirkstags Unterfranken Erwin Dotzel (rechts) zeichnet das überaus große Engagement von Rainer Werner, einem Sohn der Rhöner Region, aus.

BLSV Bezirksvorsitzender Günther Jackl hatte Rainer Werner zuvor für sein gut 40 Jahre andauerndes, vielseitiges Engagement im Bereich der unterfränkischen Sportlandschaft geehrt. Im BLSV war er zunächst Referent für Öffentlichkeitsarbeit im Kreisverband Bad Kissingen, von 1999 bis 2017 dann Kreisvorsitzender. Dem Arbeitskreis Kirche und Sport gehörte er seit 2001 an. In der DJK begleitete er ebenfalls das Amt des DJK Kreisvorsitzenden Bad Kissingen, übernahm dann für viele Jahre die Position des Sportwartes im DJK Diözesanverband Würzburg und 2003 dann auch im Landesverband Bayern. Hier ist er derzeit Vizepräsident.
Der DJK-Diözesanverband Würzburg gratuliert sehr herzlich und bedankt sich für ein beeindruckendes Engagement für den Sport und für die Menschen.

Bericht/Bild: Edgar Lang

Einführender Impuls von Rainer Werner: Worte mit Leben erfüllen

Sehr oft finden wir, wenn wir an Veranstaltungen des BLSV teilnehmen, auf unseren Plätzen etwas liegen: einen Schreibblock und einen Kugelschreiber, so wie heute. Dies ist für uns vorteilhaft, um sich die eine oder andere Anmerkung aufzuschreiben oder für nicht so ganz Interessierte ein wenig die Zeit z. B. durch Malen zu vertreiben.
Wer sich den Block einmal genau anschaut, dem fällt der Leitspruch auf dem Deckblatt ins Auge: „BLSV – Nr. 1 im Sport". Dieses Motto war in den vergangenen Jahren und ist auch gegenwärtig mit unser Begleiter. Es ist ein starker Hinweis dafür, was die Arbeit des BLSV begründet und ausmacht.
Die weißen Blätter des Blockes laden doch geradewegs dazu ein, sich viele Stichworte zu notieren, die das Motto griffiger machen können. Was braucht es denn für Haltungen, Orientierungen und Ansichten, damit der Mensch in unserem Sport wirklich vorgeht?
Respekt, Anerkennung, Unterstützung, Hilfestellungen, gute Worte, Gemeinschaft, Kameradschaft, Freude am Sport, an der Bewegung, an den Menschen und am Miteinander, Fairness, Großzügigkeit, Botschaft Christi als Orientierung, angemessener Ehrgeiz, Wissen um Leistungsgrenzen etc., etc. Ich finde, wir können viele der weißen Blätter mit Anhaltspunkten und Ideen füllen. Motto, Block und Kugelschreiber: nützlich um alles, was zum BLSV einfällt, aufzuschreiben. Doch es bleiben nur geschriebene Worte, wenn nicht etwas Entscheidendes dazukommt, nämlich der eigene Einsatz, das eigene Handeln und die Begeisterung für den BLSV. Worte und Leitspruch wollen mit Leben und Willen erfüllt werden. Der BLSV will und soll lebendig sein. Aber dies geht nur, wenn sie nicht geschriebene, tolle Ideen und griffige Leitsprüche bleiben, sondern, wenn wir selbst sie durch unsere Tatkraft, unseren Einfallsreichtum und unser Faible konkret werden lassen, wenn der BLSV in unserem Gesicht ein menschliches Antlitz bekommt.

Rainer Werner (Mitglied AK Kirche und Sport im BLSV, Vizepräsident des DJK LV Bayern) beim Ordentlichen Bezirkstag 2018 des BLSV Unterfranken - Ehrung für eine Lebensaufgabe im Sport

Dies kann und wird uns auch deshalb gelingen, weil wir auf eine Kraft bauen können und dürfen, die uns begleitet und mitträgt, nämlich die Kraft Gottes. Wenn wir uns von ihr in vielen Situationen und Gegebenheiten inspirieren, ermutigen und unterstützen lassen, dann kann eigentlich nichts schiefgehen, um dem BLSV Lebendigkeit zu verleihen, zum Wohle der Menschen und zur Freude am Sport in unserem Verband.

Bericht/Bild: Edgar Lang

NACHSATZ des DV-Vorsitzenden Edgar Lang:

Worte eines überzeugten DJK'lers in einer wichtigen Dachorganisation.
Rainer Werner hat sich aus Altersgründen leider nur noch für ein Jahr bereit erklärt, im Arbeitskreis Kirche und Sport mitzuarbeiten. Sein und unser Ziel ist es, die Position wieder durch einen DJK'ler/eine DJK'lerin zu besetzen. Bei Interesse oder für Vorschläge bitte die Geschäftsstelle oder mich persönlich kontaktieren.

Als Unterstützung für die Vereine wurde das abgebildete Spruchbanner in einer Größe von 5,0 m x 0,60 m, rundum mit Ösen versehen, für innen und außen geeignet, fertigen lassen. Es kann für alle Arten von Vereinsaktivitäten in der Geschäftsstelle kostenlos ausgeliehen werden. (Bild: Christine Lang)

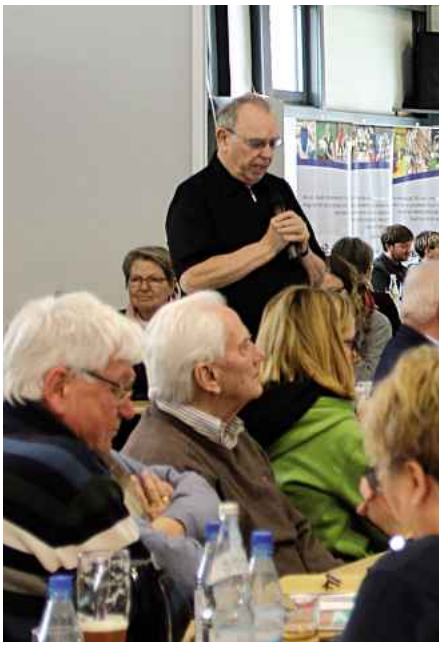
Hundertster Geburtstag des DJK Sportverbandes steht vor der Tür

Achtundneunzig, Neunundneunzig, Hundert – DJK bewegt durch die Zeit. Das Jahresmotto 2018–2020 des DJK Diözesanverbandes zog sich durch den gesamten 63. Diözesanverbandstag in Laufach- Hain, bei dem weit über 100 Delegierte aus den 126 Mitgliedsvereinen, von der Rhön bis nach Aschaffenburg, sich informieren ließen und den Tag mitgestalteten. Und das gewählte Motto ist auch nicht zufällig entstanden, sondern führt in den nächsten Jahren gezielt auf ein großes Jubiläum hin. Am 16.05.2020 feiert die DJK das 100jährige Jubiläum des Bundesverbandes in Würzburg, der Gründerstadt anno 1920.

Mit dem obligatorischen Gottesdienst fand der Verbandstag seinen Anfang, ehe Diözesanvorsitzender Edgar Lang neben den Delegierten unter anderem auch den Bürgermeister aus Laufach Friedrich Fleckenstein und den stellvertretenden Landrat Valentin Weber sowie die Bereichsleiterin für Zielgruppenseelsorge und Erwachsenenverbände Andrea Kober-Weikmann, begrüßen konnte. In seiner Eröffnung verwies Lang auf das Motto und bat schon heute um Unterstützung der Vereine ehe er das Mikrofon an Peter Eschenbach, dem Moderator des Verbandstages, übergab. Den sich anschließenden Regularien folgten die Berichte des Vorsitzenden und seiner Stellvertreter Karin Müller (DJK Schönau), Matthias Müller (DJK Salz) und Peter Eschenbach (DJK Mühlbach) und der Bericht der Sportjugend. Den einzelnen Berichten konnte man die sehr umfassende Arbeit des Verbandes entnehmen. Die Nähe und die Arbeit mit der Kirche, im gesellschaftlichen und auch im sportlichen Bereich sind die Hauptaugenmerke des Sportverbandes mit besonderer Aufgabenstellung. Den regen Wortmeldungen und Anmerkungen zu den Berichten bei der Aussprache konnte man anmerken, dass diese Arbeit bei den Vereinen gut ankommt und wenn möglich auch in Anspruch genommen wird, wenngleich die Vortragenden sich das eine oder andere Mal mehr Teilnahmen an Maßnahmen wünschen würden. Ins gleiche Horn stieß die Jugendleitung in ihrem Bericht. Die Jugendleitung, die innerhalb des Diözesanverbandes selbst-

Neues Motto im DJK-Diözesanverband Würzburg:

Achtundneunzig, Neunundneunzig, Hundert – DJK bewegt durch die Zeit



Mit einem Gottesdienst geleitet von Pfarrer Wolfgang Zopora (im Bild beim Mittagstischgebet), dem Geistlichen Beirat des DJK Diözesanverbandes Würzburg, begann der Verbandstag. Die jugendlich-frischen Klänge der Kirchenband „Auszeit" von der DJK Tiefenthal trugen zum stimmungsvollen Auftakt bei.

ständig agiert, wurde eine Woche zuvor neu gewählt und vom Verbandstag in ihrem Amt bestätigt, wie auch die in den letzten beiden Jahren neu gewählten Kreisvorsitzenden. Natürlich ist so ein Verbandstag nichts ohne Zahlen: denn ohne Geld ist auch die Arbeit der DJK nicht möglich. Schatzmeister Norbert Wendel (DJK Hausen/Würzburg) trug einen umfassenden Haushaltsbericht vor, und sein Dank galt neben der Geschäftsstelle der DJK dem bischöflichen Ordinariat für die finanzielle Unterstützung des an Mitgliedern starken Verbandes der Kirche.

Edmund Mauser als Gastredner

Edmund Mauser, Vorsitzender des Landesverbandes Bayern, referierte als Gastredner am Nachmittag über den Auftrag und Selbstverständnis des DJK Landesverband Bayern. Deutlich wurde hier den Delegierten aus den Vereinen die Struktur des gesamten Verbandes, bis hin zum Bundesverband. Dem galt der nächste Punkt der Tagesordnung und hier besonders das anstehende Fest zum 100. Geburtstag am 16.05.2020 in Würzburg. Nur wenige Nicht-DJK-ler wissen wohl, dass Würzburg der Ausgang der Sportbewegung der katholischen Kirche war. Noch heute ist die kirchliche Arbeit ein Aspekt der drei Säulen des DJK Gedankens. Vorsitzender Lang (DJK Tiefenthal) stellte einen angedachten Verlauf des Tages vor, an dem Glauben, Gesellschaft und Sport, die tragenden Säulen der DJK, ihren Platz finden werden. Natürlich werden viele Helfer gebraucht werden, kommen doch Gäste aus dem gesamten Bundesgebiet ins beschauliche Franken. Der Diözesanvorsitzende appellierte eindringlich an die Vereinsvertreter zu unterstützen, um diesen Geburtstag unvergessen zu machen. Mit Arbeitsgruppen werde man in die weitere Planung einsteigen und den jeweiligen Stand publizieren.

Dem sich nähernden Ende eines umfangreichen Diözesanverbandstages gingen durch Moderator Eschenbach noch einige Informationen voraus, bei denen vor allem das Bundessportfest vom 18.05. – 21.05. 2018 in Meppen Erwähnung fand. In über 20 Sportarten ermittelt dort die DJK ihren Bundessieger. Für abschließende Dankesworte übergab Peter Eschenbach das Mikrofon wieder an den Vorsitzenden. Nachdem dieser den 63. Diözesanverbandstag offiziell beschlossen hatte, stellten sich die vier Vorsitzenden noch eine halbe Stunde für Fragen und Anregungen zur Verfügung. *Bericht: Peter Eschenbach*

Edmund Mauser nutzte die Gelegenheit, Egon Wagner, ehemaliger Kreisvorsitzender des DJK-KV Untermain-Spessart und Schatzmeister der DJK Hain, als langjährigen Kassenprüfer des DJK-Landesverbandes Bayern mit einem Präsent zu verabschieden. (Bilder: DV Würzburg)

Spieglein, Spieglein an der Wand – eine ganz neue Perspektive erschloss sich den Delegierten durch die Spiegelwand, vor der die DV-Vorstandschaft/-Jugendleitung saß. Anders gesagt: An diesem Tag war volle Transparenz angesagt.

DJK-Sportjugend: Diözesanjugendtag in Hausen bei Würzburg

Die DJK-Sportjugend in der Diözese Würzburg hat sich in der Hausener Jahnhalle zum Austausch, zu Bewegungsspielen und zur Neuwahl ihrer Diözesanleitung getroffen. Neuer männlicher DJK-Diözesanjugendleiter wurde Florian Müller aus Marktsteinach. Katja Müller aus Hausen und Sandra Lummel aus Wülfershausen wurden als weibliche DJK-Diözesanjugendleiterinnen wiedergewählt.

Den drei Vorständen stehen künftig als weitere Mitglieder Miriam Fella aus Greßthal, Sofia Henning aus Wülfershausen, Johanna Kippes aus Rütschenhausen, Tobias Kolb aus Reith sowie Beisitzerin Franziska Full aus Altbessingen zur Seite. Die Wahlperiode dauert zwei Jahre. Gewählt wurden auch verschiedene Delegierte zu Veranstaltungen auf Landes- und Bundesebene.

Grußredner betonen DJK-Säulen

Zum DJK-Diözesanverband gehören die sieben Kreisverbände Untermain-Spessart, Bad Kissingen, Rhön-Grabfeld, Schweinfurt, Steigerwald, Werntal und Würzburg. Aus dem Vorstandsteam mit Dank verabschiedet wurden der bisherige Vorsitzende Holger Priebsch aus Würzburg sowie Conny Göbel, Frank Wiesner und Gerd Schneider.

Sport, Gemeinschaft und Glaube, diese drei Säulen kennzeichnen die DJK-Sportjugend. Das betonten auch die Grußwortredner Bürgermeister Bernd Schraud und DJK-Vorstand Siegmar Treffny aus Hausen, Domkapitular Christoph Warmuth, Vorsitzender Edgar Lang vom Diözesanverband Würzburg, Jugendleiterin Rebecca Mitlmeier vom DJK-Landesverband Bayern und BDJK-Diözeanvorsitzende Christina Lömmer.

Engagierte junge Leute, eine bestens organisierte Struktur, Vernetzungen zu anderen Jugendorganisationen, das Agieren mit modernen Techniken und das Aufgreifen aktueller Themen in der Gesellschaft, das zeichnet die DJK-Sportjugend in der Diözese Würzburg aus. „Ihr macht total klasse Arbeit", lobte Diözesanvorsitzender Lang die jungen Leute.

Der Gastgeberverein in Hausen feiert in diesem Jahr sein 70-jähriges Bestehen und hat mit dieser Veranstaltung den Auftakt des Jubiläums gemacht. 126 DJK-Vereine konnten ihre Jugendvertreter zur Tagung entsenden. Dass nur gut 50 Personen zum diesjährigen DJK-Diözesanjugendtag gekommen sind und sich das Vorstandsteam erneut etwas verkleinert hat, bedauerten Moderator Peter Eschenbach und Jugendbildungsreferent Michael Hannawacker außerordentlich.

Die beiden Männer gehörten zu einem vierköpfigen „Wahlvorbereitungsteam", das im letzten Jahr mit persönlichen Gesprächen, einem Wahlwerbeflyer und einem Preisausschreiben um Mitarbeit im Vorstandteam geworben hatte. „Diese ehrenamtliche Arbeit gibt uns so viel. Man versäumt nichts, sondern gewinnt etwas dazu", warben sie um Mithilfe im Leitungsteam.

Auf eine Fülle an Veranstaltungen im letzten Jahr blickten die Veranstalter mit einfallsreichen Materialien, informierenden Fotos und lustigen Filmen zurück. Auch für das Jahr 2018 gibt es einen umfangreichen Veranstaltungskalender mit sportlichen und geselligen Aktionen und wichtigen Fortbildungen wie zum Clubassistenten, zum Jugendleiter oder zu einem erstmaligen Rhetorikseminar am 30. Juni in Hammelburg mit einem „Top-Referenten" (siehe S. 32).

Werbung für Ehrenamt

2018 lädt die DJK-Sportjugend in der Diözese wieder zu einem Vater-Kind-Fußballwochenende, einem Abenteuerwochenende, einer Abenteuerfreizeit in den Sommerferien und einem Rhönaktiv-Wochenende im Oktober ein. Zudem wiesen die Organisatoren auf Aktionen wie „Farbe bekennen" für fairen und sauberen Sport oder das Ehren-

Beim Diözesan-Jugendtag ist „Bewegung" an der Tagesordnung

Das neue Vorstandsteam der DJK-Sportjugend in der Diözese Würzburg. von links: Miriam Fella aus Greßthal, Johanna Kippes aus Rütschenhausen, Sofia Henning aus Wülfershausen, Katja Müller aus Hausen, Sandra Lummel aus Wülfershausen, Beisitzerin Franziska Full aus Altbessingen, der neue Vorsitzende Florian Müller aus Marktsteinach und Jugendbildungsreferent Michael Hannawacker. Es fehlt Tobias Kolb aus Reith.

Austausch, Begegnung und Sport standen auf dem Programm des DJK-Diözesanjugendtags in der Hausener Jahnhalle.
Bilder (3): Irene Konrad (Main-Post)

amtszertifikat „Feel FR.E.E. (freiwillig, ehrenamtlich, engagiert) des Landkreises Würzburg hin.

Wer sich im DJK-Verband heimisch fühlt, kann übrigens auf deutscher und internationaler Ebene etwas erleben, beispielsweise bei einem bayerischen Fußball-Trainingscamp oder beim einwöchigen „Ficep-Camp" für Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren. Es findet in diesem Jahr in Rumänien statt. Ende Juli treffen sich in Fundata Jugendliche aus verschiedenen Ländern Europas um miteinander Sport, Spaß und Kultur zu erleben.

Der diesjährige DJK-Diözesanjugendtag in Hausen war eine gelungene Veranstaltung, auch aufgrund der vorbildlichen Organisation des gastgebenden Vereins. Apropos: Ein bedeutendes Ereignis der DJK-Familie wirft auch im Jugendgremium der Diözese seine Schatten voraus und wird die Arbeit der nächsten Jahre begleiten. Am 16. Mai 2020 feiert der DJK-Bundesverband in Würzburg sein 100-jähriges Gründungsjubiläum.

Text: Irene Konrad (Main-Post)

„Selbst- und Zeitmanagement“ – Seminarangebot, das die Herzen traf

Als geradezu ideal erwiesen sich Hammelburg als Seminarort für das zweite DJK-Seminar für weibliche Führungskräfte am DJK Frauentag 2018 als auch das Thema – es waren Volltreffer. Die älteste Weinstadt Frankens präsentiere sich als lebens- und liebenswerter Flekken fränkischer Heimat und weltoffen, so Bürgermeister Achim Warmuth. Der Ort an der Fränkischen Saale liegt nicht nur (fast) in der Mitte Deutschlands, die Veranstaltung traf so richtig in die Herzen der Teilnehmerinnen.
Karin Müller, stellvertretende DJK-DV-Vorsitzende, begrüßte mit launigen Worten über „So wird das Leben leichter“ 15 interessierte Damen. Mit Frau Gertrud Zeller-Kolb (Alzenau) stellte sie eine routinierte und elanvolle Referentin und Leiterin des Workshops vor.
Claudia Weimer, Vorsitzende der DJK Hammelburg, gab einen kurzen Einblick in das sportliche Angebot in ihrem Verein. Über 2400 Mitglieder treiben in 20 Abteilungen Sport, u. a. Rhönradturnen, Kampfsport, Reha-Herzsport und vieles andere mehr. Vor allem aber sind die Volleyballer zu erwähnen, die sich sehr erfolgreich in der zweiten Bundesliga bewähren. Zwei FJS-ler unterstützen in den Sportstunden die Übungsleiter; sie kooperieren auch mit ortsansässigen Schulen.

Einzigartig: Der Body-Spider
Eine neue Besonderheit konnten wir in der Pause selbst ausprobieren – die Fitness-Station „Body-Spider“. Dies ist ein Trainingsgerät mit insgesamt 72 Zugvorrichtungen, mit denen bis zu 180 verschiedene Trainingsübungen sitzend, stehend oder liegend durchgeführt werden können. Er steht in einem Mehrzweckraum zusammen mit einem hochwertigen Fahrrad-Ergometer, einem Crosstrainer und einem Liegefahrrad. Mehr zusätzliche Infos kann man in einer kurzen Pause wirklich nicht bieten.

Wesentliche Themen des Seminars
Dann kam Frau Gertrud Zeller-Kolb zum Zuge, die sich als „Die Seminarschneider – Schulungen nach Maß“ auf ihrer Homepage präsentiert. Anschließend machten sich die Frauen miteinander bekannt. Jede nannte zu ihrem Vornamen ein „für sie passendes“ Eigenschaftswort mit dem Anfangsbuchstaben des Vornamens. Dieses Wort sollte positiv sein – z. B. die glückliche Gertrud, die innige Ingrid usw.
Frau Zeller-Kolb hatte folgende Inhalte ausgewählt:

- Ein gutes und dauerhaftes Selbstmanagement ansteuern!
- Sich realistische Ziele setzen!
- Nach dem GSP-Prinzip arbeiten!
- Mit Checklisten die Arbeit effektiver machen!
- Eigenen Maßnahmenplan erstellen!
- Auf den eigenen „Zeittypus“ achten – es gibt verschiedenen Zeittypen!
- Sich mit eigenen Stärken/Schwächen in Bezug auf Arbeitsstil und -verhalten identifizieren!

Learning by doing – interessanter Maßnahmenplan

- Ein besonderer Stift auf unserem Platz – ein biegbarer Bleistift mit der Beschriftung: www.DIESEMINARSCHNEIDER.de forderte alle heraus. Zur Überlegung, was würdest du tun, hättest du eine Stunde mehr Zeit am Tag zur Verfügung, wählten die Teilnehmerinnen aus einer Anzahl bereit gelegter Zettel einen Spruch zum Thema „Zeit“ aus. Dieser wurde an der Pinnwand präsentiert. Das Ergebnis war erstaunlich, wie knapp bemessen bei einigen die Zeit ist und wie wünschenswert doch die eine oder andere zusätzliche Stunde „Zeit“ wäre.
- Eine weitere Aufgabe war, ein Wort schriftlich festzuhalten, was wir bei uns ändern wollen, z. B.: „Konsequent sein“, NEIN-Sagen. Dies liegt immer nur an einem: an GÜNTER (einem Stoffschweinchen, das unseren inneren Schweinhund symbolisiert). „Günter, du hast jetzt Urlaub!“
- Für die nächste Management-Aufgabe wurden Maßbänder verteilt. Von Zentimeter 1 beginnend kürzte jede Teilnehmerin „ihr“ Band um ihr jeweiliges Alter, z. B. auf 40 cm für 40 Jahre. Dazu zählte man die individuell gewünschte und erhoffte Lebenserwartung, z. B. 45 Jahre, ergibt zusammen 85 Jahre. Ab Zentimeter 85 wurde der Rest des Zentimetermaßes entfernt. Der Blick fiel auf die Jahre (45 cm), die wir den persönlichen Vorstellungen entsprechend noch zu leben haben. Jede sollte ein Konzept erstellen, in das dann die eigene neue „Zeitstunde“ gewissenhaft einzuplanen war.

Gut statt perfekt
Anschließend suchten in vier Gruppen die Teilnehmerinnen aus auf dem Boden liegenden Streifen mit „Zeitfressern“ je vier aus. Aufgabe war es, Möglichkeiten zu erarbeiten, wie man diese „Fresser“ besser planen, vermeiden bzw. umsetzen könnte. Ein Selbsttest wurde durchgeführt mit dem Ziel: „Wer nein zum anderen sagt, sagt ja zu sich selbst.“
Ein Leitfaden half uns, die Aufgaben leichter zu priorisieren.

DV-Jugendreferent Michael Hannawacker demonstriert den vereinseigenen „Body-Spider“.

Seminarleiterin Gertrud Zeller-Kolb (links) mit Teilnehmerin Natalie Rehm von der DJK Olympia Schönau bei der Gestaltung des Selbst- und Zeitmanagements.

- Alles hat einen Platz – alles hat seinen Platz.
- Keine Tagung abschließen ohne Ergebnis.
- Monotasking – eins nach dem anderen, nicht Multitasking!
- usw.

Das DISG-Profil erwies sich als ein Schritt zur verbesserten Selbstorganisation. Jeder bepunktete seinen Selbsttest und fand so sein DISG-Profil: Dominant, initiativ, stetig oder gewissenhaft, – wobei I- und S-Typen mehr am Menschen orientiert sind.

Aktiv sein – initiativ werden

Es ging erfreulich aktiv weiter – sogar in der Pause: Wie kann ich mich besser strukturieren? Wie kann ich meine Gedanken besser ordnen?

Alle stellten sich im Kreis auf; die Seminarleiterin warf einen Ball zu einer Teilnehmerin – diese warf den Ball an die nächste Teilnehmerin und sollte sich dabei merken, zu wem sie geworfen hat. So folgten hintereinander mehrere Bälle und es gab ein ganz schönes Durcheinander.

Im sich anschließenden Referat ging Frau Zeller-Kolb auf das persönliche Auftreten ein; sie zeichnete ein 3-Säulen-Bild, so wie die Zuhörer den Referenten sehen – nach der Körpersprache („Body Talk –„Language“ - 55 %), nach der Stimme des Referierenden (hoch, tief, Modulierung - 38 %) und nach der Wertschätzung des jeweiligen Redners (nur 7 % des Inhalts!).

Unser **Resümee** für diesen Tag ergab zahlreiche Anti-Stresstipps zur Analyse des persönlichen (Arbeits-)Alltags, um Zeitfresser aufdecken zu können, um entspannter zu lernen und zu arbeiten durch das GSP-Prinzip, sich besser zu erkennen und sich realistische Ziele zu setzen: Nein-Sagen; gut für sich sorgen; Arbeitsraum positiv einrichten; meditieren über Achtsamkeit; mit anderen vernünftig reden; Gefühle kontrolliert herauslassen und sich mittels DISG-Profil besser organisieren.

Die Teilnehmerinnen am DJK Frauenseminar: „Selbst- und Zeitmanagement“ für weibliche Führungskräfte mit der stellv. DJK-DV-Vorsitzenden Karin Müller (links), die sich bei Seminarleiterin Gertrud Zeller-Kolb, kniend, mit Schweinehund „Günter“ auf der Schulter, und bei Michael Hannawacker herzlich bedankte. Der DJK-Frauentag war wieder einmal ein aufschlussreicher und anregender Vor- und Nachmittag. (Text/Bilder: Karin Müller)

DJK-Bundeskonferenz: „Das Beste zum Schluss!“ – Mutige, positive Nachrichten

Mit diesen Worten leitete Nikolaus Schmidt, Diözesanvorsitzender im DV Eichstätt (Bild oben), seine gute Nachricht zum Ende der Bundestagung des Präsidiums des DJK Sportverbandes mit seinen Diözesan- und Landesvorsitzenden Ende April ein: Unter dem Motto "INspiration, Sport und BeGEISTerung" wird der DJK-Diözesanverband Eichstätt das Bundessportfest 2022 in der Autostadt Ingolstadt durchführen. Fast meinte man die Steine kullern zu hören, die ob dieser überaus positiven Nachricht allen Beteiligten vom Herzen gefallen waren. Die Staffelübergabe wird am Ende des DJK-Bundessportfestes 2018 in Meppen stattfinden.

Genauso positiv hatte der Tag auch begonnen, als nach der Eröffnung und den Formalitäten durch Elsbeth Beha, der Präsidentin des DJK Bundesverbandes, die Vizepräsidentin Lisa Keilmann bei ihrem Geistlichen Tageseinstieg einen Blick in die Zukunft wagte und zu dem Schluss kam: „Die DJK hat gute Voraussetzungen, aber wir, die wir DJK sind und ausmachen, dürfen uns nicht zurücklehnen“. Der Impuls endete mit dem Mut machenden Kanon „Wo zwei, oder drei in meinem Namen versammelt sind“.

Anschließend wurden vier Veranstaltungen vorgestellt, die zwischenzeitlich bereits der Vergangenheit angehören. Die zweite BV-Vizepräsidentin und DV-Vorsitzende von Osnabrück, Angelika Büter, berichtete über die gut laufenden Vorbereitungen zum Bundessportfest 2018 in Meppen. Bemerkenswert dabei war die lebendige und Freude ausstrahlende Art der Präsentation, welche den Delegierten so richtig Lust auf diese Veranstaltung machte. Weitere Informationen gab es von den Angeboten der DJK beim Deutschen Katholikentag vom 9. bis 13. Mai in Münster. Alleine schon die vielfältigen Programminhalte, welche die DJK Diözesanverbände Münster und Paderborn mit eingeplant haben, hörten sich spannend an. Spannend und lebendig verspricht auch der DJK-Bundesverbandstag vom 3. – 5. Oktober 2019 in Altenberg, einer wichtigen Wiege der DJK, zu werden, wie der Geschäftsführer des DV Köln zu berichten hatte. Informiert wurde auch über die drei Veranstaltungen zum 100-jährigen Jubiläum der DJK im Jahr 2020.

DJK-Maskottchen Carli wird international

DJK-Generalsekretärin Stefanie Hofschläger berichtete anschließend über die Weiterführung der Kooperation mit Adveniat. Die DJK und Adveniat haben sich auf die diesjährige Weihnachtsaktion geeinigt, bei der das DJK Maskottchen Carli in Form einer ca. 50 cm großen bespielbaren Puppe sowohl in Südamerika als auch in Deutschland auf die Reise geht. Für Carli wird so eine Art Reisetagebuch geschrieben. Die Aktion startet voraussichtlich schon mehrere Monate vor der Adventszeit, um genug Vorbereitungszeit zu haben. DJK-Vereine können sich um einen Carli-Besuch bewerben. Zum ersten Advent wird dann bis Weihnachten jeden Tag ein Foto mit einer Geschichte eines Carli-Besuches auf Facebook gepostet. Denkbar ist auch, eine eigene Aktionsseite für Carli auf der DJK-Homepage, auf der alle Geschichten und Fotos nachzulesen sind. In Südamerika soll das Maskottchen ebenfalls auf die Reise gehen. Hier wird er Carlito heißen.

Wege in die digitale DJK-Zukunft

Öffentlichkeitsreferentin Alexandra Schüttler informierte über das DJK-Jahresmagazin, den DJK-Newsletter und die DJK App. Diese wurden 2017 eingeführt. Über das DJK-Jahresmagazin, welches in einer Auflage von 3.000 Exemplaren hergestellt und verteilt wird, habe sie viele positive Rückmeldungen erhalten. Der Name des Titels „Fokus Mensch“ wird auch für das nächste Magazin verwendet werden.

Der Newsletter ist derzeit von 671 Personen abonniert; die Anmeldungen steigen kontinuierlich. Die Zugriffe auf die Newsletter auf der DJK-Homepage

Angelika Büter lädt nach Meppen ein

DJK-Geschäftsführerin Stefanie Hofschläger präsentiert die Carli-Puppen

liegen bei derzeit 12.000 Besuchern. Der Newsletter wird auf der BV-Homepage im Bereich Presse/Newsletter online gestellt sowie als Newsbeitrag auf der Startseite und auf Facebook verlinkt. Außerdem gibt es ein Blätter-PDF des Newsletters im Pressebereich.
Die DJK App wird derzeit von 300 Personen abonniert. In dem Bereich Vereinsnews haben bisher zehn Vereine ihre Homepage verlinken lassen.

Spielgedanke vor Leistungsgedanke

Auch zum Thema Inklusion gibt es Neuigkeiten. Der DJK-Sportverband hat im letzten Jahr eine Panna-Arena (Panna Court) angeschafft. Zur Arena hat Vera Thamm (Inklusionsmanagerin des DJK-BV) ein Heft mit verschiedenen Spielvarianten erstellt. Beim Panna Court handelt es sich um ein rundes Mini- Fußballfeld, das von Banden und Netzen vollständig umgeben ist – ideal geeignet für den Einsatz bei Sportfesten. Neben dem Spaß an der gemeinsamen Bewegung spielt der Fairplay-Gedanke eine übergeordnete Rolle. Getreu den DJK-Leitsätzen „Sport um der Menschen willen“ und „Leistung finden wir gut, wenn sie fair und menschenwürdig erbracht wird“ soll der Mensch an sich im Mittelpunkt stehen. Inklusiv verläuft ein Fit-light-Training: Beim "FitLight-Set" handelt es sich um scheibenförmige LED Lampen. Diese werden per WLAN mit einem zugehörigen Tablet verbunden, mit Hilfe dieses Tablets lassen sich die FitLight steuern, programmiert oder manuell. Leuchtet ein Licht auf, so muss es berührt werden, dann erlischt es wieder und das nächste Licht erleuchtet. Ziel der Anschaffung der Fitlight-Sets ist es, die inklusiven Sportangebote innerhalb der DJK auszubauen.

Vereinsaktion für Inklusion

Inklusion wird in vielen DJK-Vereinen schon seit Jahren vorbildlich gelebt, häufig ohne dass dies explizit nach außen vermittelt wird; gemeinsames Trainieren ist selbstverständlich geworden. Mit einem neuen inklusiven Projekt möchte der DJK-Sportverband den inklusiven Sport in den DJK-Vereinen weiter fördern und ausbauen. Über das neu gestaltete Logo mit dem Slogan „INKLUSION - Nur wer es versucht, wird es verstehen!“ (Bildmontage: oben) sollen DJK-Vereine auch optisch ihre Vereinshalle, Sportstätte oder Webseite kennzeichnen. Das Projekt richtet sich bundesweit an alle DJK-Vereine, die bereit sind, ihre Sportangebote inklusiv durchzuführen. Das inklusive Logo soll DJK-Vereinen Erstkontakt erleichtern und kann ein Anstoß zum gemeinsamen Training sein. Interessierte DJK-Vereine sollten zuvor vereinsintern eine Checkliste bearbeiten. Sie geht auf folgende Fragen ein: Hat der Verein einen festen Ansprechpartner für Inklusion? Sind alle Übungsleiter des Vereins informiert über das Vereinsziel, Sportler mit Behinderung in den Trainingsbetrieb aufzunehmen? Die Checkliste wird vom DJK-Bundesverband zur Verfügung gestellt, DJK-Vereine können das Logo als wiederverwendbare Aufkleber in der DJK-Bundesgeschäftsstelle anfordern.

Das Ende eines geballten Arbeitstages bildeten dann für die Delegierten aus den Diözesan- und Landesverbänden vier Workshops, zu folgenden Themen: Verbandsservice für DJK-Vereine, DJK-Verbandstage kreativ, Ehrungen erfolgreich(er) durchführen und „Unser“ DJK-Sport. *Bericht/Bilder: Edgar Lang*

Work-Shops laden zum Mitsprechen ein.

DJK-Bildungs- und Sportzentrum – Beherbergungs- und Lehrgangbetrieb eingestellt

Sehr schade, aber nicht zu vermeiden! Gestern beschloss die Mitgliederversammlung, den Beherbergungs- und Lehrgangsbetrieb des DJK Bildungs- und Sportzentrums Kardinal von Galen e.V. bis spätestens 31.12.2018 einzustellen.

1927 wurde das heutige DJK Bildungs- und Sportzentrum an der Grevener Straße – in der Münsteraner Bevölkerung als Coburg-Stadion bekannt – als DJK-Ausbildungsstätte eingeweiht. DJK-Sportler und DJK-Funktionsträger aus dem gesamten deutschen Staatsgebiet fanden seitdem hier in dieser weit über Münster hinaus bekannten Sportschule eine sehr gute Anlaufstelle für Ausbildung und Schulungen.
Während der Zeit des Nationalsozialismus wurde für mehr als 10 Jahre diese Möglichkeit genommen, hatten doch die damaligen Entscheider alle DJK-Einrichtungen konfisziert und den katholischen DJK-Sportverband aufgelöst. Der Zusammenbruch der politischen Ordnung 1945, die Besetzung des Sportschulgeländes durch die Briten bis 1955 und langjährige juristische Verhandlungen hatten zur Folge, dass trotz intensiver Bemühungen bekannter Persönlichkeiten erst 1963 ein neues Gebäude eingeweiht werden konnte. Ein Jahr später begann der Lehrbetrieb des DJK- Sportverbandes. 1967 wurde das schon seit 1956 wieder für die Münsteraner nutzbare Coburg-Freibad nach einer Komplettsanierung erneut in Betrieb genommen.
Erweiterungen, Renovierungen und Sanierungen der Außensportanlagen und der Gebäude trugen in den Folgejahren dazu bei, dass die DJK-Sportschule zu einer ersten Adresse für Aus- und Fortbildungen wurde. Nicht nur DJK- Sportler aus dem gesamten Bundesgebiet, sondern auch Sportler und Sportinteressierte aus anderen Fachverbänden und staatlichen Institutionen fanden hier adäquate Sport- und Ausbildungsstätten vor. Unterbringung und Küchenversorgung waren tadellos. Die DJK-Sportschule genoss daher hohes Ansehen und wurde gut frequentiert.

Nutzerquoten gesunken

Vielfältige gesellschaftliche Veränderungen in den letzten Jahrzehnten wurden auch in der DJK- Sportschule immer deutlicher spürbar. Durch ein stark geändertes Belegerverhalten und durch das Wegbleiben bisheriger Nutzer sank die Auslastung der Einrichtung kontinuierlich.
Dramatisch gestaltete sich die Situation in den beiden letzten Jahren. In 2016 und 2017 kam es zu einem erheblichen Belegungsrückgang, was ein dementsprechendes Defizit zur Folge hatte. Auch für das laufende Jahr waren die bisherigen Buchungen und die daraus resultierende Prognose nicht positiv. Der Vorstand zog daher die „Notbremse“ und lud für den 27.02.2018 zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung ein. Nach einem kurzen historischen Rückblick stellte der Vorsitzende Gebhard von Cohausen-Schüssler nochmals alle „Rettungsversuche“ der letzten Zeit vor. Angefangen vom Sportinternat über einen integrativen Hotelbetrieb bis hin zur Übergabe an andere Sportverbände und Organisationen.
Leider blieben, so seine Ausführungen, alle Bemühungen ohne positives Ergebnis. Konsequenterweise schlug der Vorstand der Mitgliederversammlung vor, den Lehrgangs- und Beherbergungsbetrieb bis spätestens Ende 2018 einzustellen. Diesem Vorschlag folgte die Versammlung nach intensiver, emotionaler Diskussion mehrheitlich.
Ist damit ein Kapitel Münsteraner Sportgeschichte zu Ende geschrieben? Sehr schade, aber kaum zu vermeiden!

Qua vadis? – DJK Bildungs- und Sportzentrum „Kardinal von Galen“ in Münster

Ehemaligentreffen 2018 – DJK-Sportverband zeigt Herz

Es waren zwei Tage des ungetrübten Beisammenseins und flotten Gedankenaustauschs – am 2./3. Mai trafen sich knapp 30 DJK-Sportfreunde/innen aus dem Verbandsgebiet der DJK in Düsseldorf zum DJK BV-Ehemaligentreffen. Treffpunkt war das CVJM Tagungshotel, nahe dem Düsseldorfer Hauptbahnhof gelegen. Der „Leiter" der Veranstaltung, der über beide Tage die motivierte und interessierte Gruppe begleitete, war Peter Castor, ehemaliger DJK Bundessportwart, ein geselliger und humoristisch veranlagter Mann mit Fingerspitzengefühl für jedermanns Bedürfnisse. Er wurde vom derzeitigen Bundessportwart Funke unterstützt.

Alle Angebote, die die Verantwortlichen in der DJK-Bundesgeschäftsstelle mit den beiden „Machern" zusammengestellt hatten, trafen „den Nerv" der angereisten Ehemaligen. Unter ihnen befanden sich auch verdiente DJK-Persönlichkeiten wie Bundespräses Paul Schütt (DV Aachen), DJK-Vizepräsidenten Elke Haider (DV Eichstätt) sowie der ehemalige Bundesschatzmeister und der frühere Vorsitzende vom DV Essen. Vorteilhaft war für jedermann die Tatsache, dass alle Wege mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt werden konnten – und dies kostenfrei; im Zimmerpreis war das Ticket für den öffentlichen Nahverkehr (VRR Preisstufe D) enthalten. Anfahrten zu den Zielorten der lebendigen Stadt waren damit mühelos und beschwerdefrei, die Rückfahrten gelangen sicher, auch nach zwei, drei oder mehr Düsseldorfer-Alt in den Standardkneipen der munteren Altstadt.

Auf Tafeln sowie als Statue ist er noch immer in Düsseldorf präsent, der Gründer der DJK-Sportbewegung Carl Mosterts, im Nordfriedhof begraben

Wurde dadurch der Körper leistungsmäßig etwas geschont, konnte der „Geist" im Sinne der DJK wach gehalten werden. Frau Wego, Leiterin des neu aufgestellten Archivs im Jugendhaus in Düsseldorf, der Schaltzentrale des DJK-Sportverbandes bis vor wenigen Jahren, informierte über DJK-spezifisches Archivgut, ging auf Nachfragen der sehr interessierten Gäste – wie sollte das angesichts ergrauter Köpfe mit DJK-Hintergrund auch anders sein! – konkret ein und bot jegliche Unterstützung an, in Diözesanverbänden DJK-Geschichte aufzuarbeiten. Diese im Programm als „Zeitreise durch die DJK-Geschichte" angegebene Maßnahme fand allgemeines Gefallen.

Tags darauf war ein Besuch der Altstadt Düsseldorfs angesagt. Dieser begann mit einem (spirituellen) Morgenimpuls („Nötiges für die Seele"), setzte sich in einer kurzen, zu Fuß leicht zu bewältigenden Führung durch Teile der Altstadt fort und mündete in einen Treff im Film- und Karnevalmuseum ein. Dort konnte jeder etwas über „die tollen Tage und Ideen" der Düsseldorfer Jecken erfahren. Viel Schmunzeln und grundständige innere wie äußere Freude waren angesagt.

Nicht zu vergessen der gemütliche Abend in der Jägerstube der Traditionsgaststätte „Goldener Kessel", wo viele alte Erinnerungen ausgetauscht, meist abenteuerliche Gedanken für eine gute und gelingende DJK-Zukunft sowie der Kirche gewechselt und Pläne geschmiedet wurden. Ein Ergebnis in geselliger Runde war, dass das nächste BV-Ehemaligentreffen 2020 im Rahmen der 100-Jahrfeier des DJK-Sportverbandes in Würzburg, innerhalb Deutschlands zentral gelegen, ausgetragen werden soll. Zwischenzeitlich hat Karl Grün, der in Düsseldorf mit dabei war und den Plan grundsätzlich befürwortet hatte, die Zusage beim DV-Vorsitzenden Edgar Lang (DJK Tiefenthal) eingeholt und an die Geschäftsstelle der DJK in Langenfeld weitergemeldet.

Als sich die Teilnehmer bei einem zünftigen Mittagessen im „Uerigen" bei fließendem Alt „erholt" hatten, folgten eine Information über das bevorstehende Bundessportfest 2018 in Meppen, ein engagiert vorgetragenes Votum für den Erhalt einer derzeit finanziell abgesicherten DJK Bundessportschule in Münster sowie herzliche Abschiedsworte von Peter Castor. In jeder Hinsicht „gestärkt" und dankbar traten die wenig gestressten Frauen und Männer ihre Heimwege an – der DJK Bundesverband hatte „Herz" gezeigt. *Bericht: Karl Grün*

Die Altstadt von Düsseldorf hat immer etwas zu bieten, bei einem Bummel durch Straßen und Gassen oder am Abend in einer Traditionskneipe; der Besuch des Karnevalsmuseums war ebenfalls ein Highlight. (Bilder: J. Funke)

Lebensschule „Sport“ – alternativlos (von Karl Grün)

Fußball muss Freude bereiten, muss freies Spiel der Kräfte sein – will in Sieg und Niederlage Kräfte freisetzen (Bild: Karl Grün)

Sie sind überhaupt nicht miteinander zu vergleichen – das DJK-Bundessportfest 2018 in Meppen und die Fußball-WM 2018 in Rußland. Beides freilich sind „Feste des Sports“, auf beiden rollt der (Fuß-)Ball, Größe und Ausmaße dieser Sporttage, Leistungsvermögen und -anspruch sowie Medienwirksamkeit und öffentliche Resonanz sind grundverschieden. In „unseren Breitengraden des Untermains“ fiel die offizielle Berichterstattung über Meppen weitgehend aus, Gott sei Dank informierten einige teilnehmende DJK-Sportvereine über Teilnahme und Erfolge Ihrer eigenen Sportler und Sportlerinnen. Anderes gilt da für die Fußball-WM, die lange vorbereitet, medial höchst wirksam inszeniert, fleißig kommentiert und mehr oder weniger fachlich bewertet worden ist. Rußland – diesen Eindruck haben Besucher des Gastgeberlandes während der WM-Tage vermittelt – war eine Reise wert. Das sollte auch für die deutsche WM-Fußballmannschaft gelten, die dort eine historische Niederlage notieren musste. Zugegeben – wer war nicht über das Abschneiden enttäuscht, zu sehr lieben „Wir“ in Deutschland den Fußballsport, zu sehr fühlen „Wir“ in Sieg und Niederlage mit, allzu sehr sonnen „Wir“ uns bei Erfolg in eigenen Glücksgefühlen.

Niederlagen gehören zum Sport

Nach dem Spiel gegen Südkorea waren viele Deutsche „einfach am Boden“, die Niederlage und das Ausscheiden schmerzten, sie vernebelten aber nicht den realistischen Blick auf die gezeigten und damals gerade abrufbaren Leistungen. So ging man im Grunde „recht besonnen“ in der Öffentlichkeit mit dem letzten Vorrundenplatz um, sieht man von einigen lautmalenden, eher aufschreienden Parolen und Kommentaren in Medien ab. Da bleibt nur zu hoffen, dass dies auch in den nächsten Monaten so bleiben wird. Niederlagen gehören nun einmal zum Sport – nicht mehr und nicht weniger. Und – Niederlagen machen, man mag es hören wollen oder nicht, den Sport „wert“-voll. Sport war, ist und bleibt eine Lebensschule. Dies gilt nicht nur für Sportlerinnen und Sportler, die sich einer großen Weltbühne stellen, sondern auch für die, die beim Bundessportfest in Meppen wichtige Erfahrungen gesammelt haben.

Bei diesen Gedanken rückt ein Gebetstext in den Vordergrund, der vom Autor dieser Zeilen anlässlich der Fußball-WM 2006 formuliert worden ist.

„Niederlage“ – ein Gebet

„Lieber Vater, Niederlagen gehören zum Leben, auch zum (Fußball-)Sport. Niederlagen machen das Leben sicherlich nicht einfacher, wie Bilder zeigen: Nach einem verlorenen Fußballspiel schleichen (jugendliche und erwachsene) Spieler mit hängenden Köpfen vom Platz. Gewinner aber strahlen um die Wette, zeigen sich jubelnden Fans, umarmen einander und sind einfach glücklich. Die Verlierer müssen – so scheint es – mit der Enttäuschung allein zurechtkommen.

Sieger euphorisch zu feiern und gleichzeitig Verlierer links liegen zu lassen, das passt nicht zum Sport. Sport muss Spiel sein, faires Spiel der Kräfte, und muss solches auch bleiben. Hilf, guter Vater, den Verantwortlichen im Sport, dies zu erkennen! Schenke ihnen gute Worte für den Verlierer, damit dieser auch in der Niederlage in seiner Persönlichkeit reifen kann. Lass sie und alle Menschen, die an Sport Gefallen finden, am Geiste deines Sohnes teilhaben, der sich jedem, in jeder Situation und für alle Zeiten mit liebevollem Verständnis zugewendet hat. Lass junge Buben und Mädchen in der Niederlage Geborgenheit erfahren, nach dem Spiel noch auf dem Platz, aber auch danach in der Kabine, beim nächsten Training, bei der nächsten sportlichen Bewährungsprobe, damit sie zuversichtlich in die Zukunft blicken können. Amen.“

(entnommen: „Anstoß“, christliche impulse zur fußball-weltmeisterschaft – gebete und meditationen, 2005.

Die Eintracht Frankfurt hat in ihren Reihen einen Stadionpfarrer – Eugen Ekkert, ein großer Fan der Fußballgemeinde. Vor dem siegreich gestalteten Fußball-Pokalfinale 2018 wollte er in der heimischen Stadionkapelle Kerzen anzünden und beten, auf dass die Spieler „gesund und fair bleiben, … und bereit sind, das Ergebnis dann auch fair zu akzeptieren“. Nicht der schlechteste Weg, sich auf ein großes Spiel einzustellen!

DJK tut gut daran, immer wieder „Kerzen‘ zu zünden – Kerzen des Verständnisses, Kerzen des rechten Maßes, Kerzen der Hoffnung und der Zuversicht (Bild: Karl Grün)

Meppen: Lebendige Spiele, fairer Sport – ein Reisebericht

Es ist Freitag, der 18. Juni 2018. Geschäftiges Treiben überall in der Innenstadt. Da wird noch letzte Hand an eine Bühne gelegt, dort ein Pavillon gegen den Wind abgesichert. Überall sieht man schon DJK`lerinnen und DJK`ler, welche die kleine, aber feine Innenstadt Meppens erkunden. Ebenso sieht es auf der Schülerwiese aus. Eine gute Stunde vor Eröffnung des Bundessportfestes 2018 glaubt man als interessierter Beobachter eigentlich nicht, dass die Vorbereitungen noch rechtzeitig fertig sein würden. Aber der Eindruck täuscht.

Pünktlich um 20:00 Uhr ertönt die Eröffnungsfanfare, beginnt ein Moderator des Rundfunksenders Antenne Niedersachsen (rechts im Bild) mit seinen einleitenden Worten und eröffnet Elsbeth Beha (links im Bild), die Präsidentin des DJK-Sportverbandes, das 18. Bundessportfest, indem sie ein weithin sichtbares Banner, sieben Metern hoch an einem Autokran hängend, entrollt.

Tanzgruppen der DJK Geeste lassen die Stimmung im Publikum schnell ansteigen und Elli Schulte, die Slackline Weltmeisterin von 2014, zeigt faszinierende Übungen auf diesem schmalen Sportband. Eine Schwimmerin und ein Schwimmer sprechen den Sportlereid und Angelika Büter, Vorsitzende des ausrichtenden Diözesanverbandes Osnabrück und Cheforganisatorin der DJK-Spiele, kullern einige Steine vom Herzen ob dieser gelungenen Eröffnung. Was sie und ihr Vorbereitungsteam da auf die Beine gestellt haben, nötigt den zahlreich anwesenden Sportlerinnen und Sportlern und vor allem den Funktionärinnen und Funktionären größte Hochachtung ab. Einhelliges Fazit einer gelungenen Eröffnungsfeier: Die Wettkämpfe können beginnen und wir uns auf ein tolles DJK-Wochenende freuen.

Und so geht es dann auch wirklich weiter. Akribisch vorbereitet bis ins kleinste Detail, funktioniert alles wie am Schnürchen. Sogar die Sonne strahlt vom Himmel, und manche glauben gar, dass auch dies so mit organisiert sei.

Der Samstag gehört ganz dem Sport. Zwanzig Sportarten und unterschiedlichste Wettkampfdisziplinen werden in Meppen ausgetragen. Bei der Hälfte davon sind Sportlerinnen und Sportler aus dem DV Würzburg beteiligt. Fünf Sportarten davon wollen meine Frau und ich heute besuchen. Das gelingt auch, denn die Wege sind kurz und nur wenige Wettkämpfe finden nicht direkt in Meppen statt. Tennis gehört dazu und so fahren wir zunächst nach Geeste, um Horst Hartmann von der DJK Wargolshausen bei seinem ersten Spiel gegen einen der jüngsten Teilnehmer im Feld zu unterstützen. Er gewinnt, was nicht unbedingt an unserer Unterstützung, sondern wohl eher an seiner Spielerfahrung gelegen hat. Weiter geht es zum Rhönradturnen nach Lingen. Anita Wagner, unsere DV-Fachwartin hat keine Zeit für uns, sitzt sie doch im Kampfgericht und bewertet die einzelnen Übungen der Rhönradturnerinnen. Es gelingt jedoch ein schneller Plausch mit Nathalie Rehm und Sabrina Streck von der DJK Olympia Schönau, bevor diese dann an der Reihe sind.

Nun aber zurück nach Geeste zu Gymnastik und Tanz. Gruppen der DJK Mainaschaff und der DJK Aschaffenburg zeigen hier ihr Können auf höchstem Niveau. Erfolgstrainerin Gabi Dümig sitzt ebenfalls im Schiedsgericht und hat logischerweise auch keine Zeit für uns. Ich lasse ihr Grüße ausrichten und der Weg führt uns nun nach Meppen, wo wir zuerst die Darter besuchen. Jürgen Sikora, Abteilungsleiter Dart der DJK Dipbach, und sein Partner Christoph Barthel sind gerade im Doppelmatch gegen ernstzunehmende Gegner. Also volle Konzentration – doch die Dart-Sportler nehmen das nicht so eng und ein Gespräch während des Wettkampfes scheint für sie kein Problem zu sein. Eine Sportart mit DV-WÜ-Beteiligung wollen wir noch schaffen. Handball liegt günstig, die Halle ist in drei Minuten zu Fuß zu erreichen. Schade, wir kommen ein wenig zu spät, denn die Männermannschaft der DJK Rimpar klatscht gerade nach einem knapp verlorenen Spiel Gegner und Mitspieler ab. Was uns auch hier wieder auffällt, wie überhaupt bei den anderen Wettkämpfen zuvor auch schon, ist die gute Stimmung, die überall herrscht. Man berichtet uns von hervorragenden Bedingungen und einer gelungenen Organisation.

Das stellen wir auch am späten Nachmittag auf der Sport-, Mitmach- und Spaßmeile fest. In der gesamten Innenstadt herrscht frohes Treiben und Cheforganisatorin Angelika Büter, die wir mitten drin antreffen, strahlt über das ganze Gesicht. Zahlreiche Stände laden zum Sporteln, zum Mitmachen oder nur zum Informieren ein. Respekt auch den vielen Partnern der DJK und speziell des DJK Diözesanverbandes Osnabrück, dass sie für dieses Sportfest wirklich alles aufgeboten haben, um Menschen mit und ohne Behinderung unterhalten zu können.
Hier treffen wir auch die Rhönradturnerinnen der DJK Olympia Schönau wieder und jetzt hat auch eine sichtlich entspannte Anita Wagner Zeit für ein Schwätzchen.

Endlich führt uns der Weg wieder hin zur Schülerwiese, dem zentralen Fest- und Begegnungsplatz des Sportfestes. Für den abendlichen Gottesdienst ist Weihbischof Peters extra direkt vom DFB-Gottesdienst anlässlich des Fußball-Pokalendspiels direkt aus Berlin angereist. Dass er zugunsten der DJK auf das Pokalendspiel Bayern gegen Frankfurt verzichtet, bringt ihm die Sympathie des DJK-Publikums ein. Respekt dafür, aber ich denke, sowohl die Organisatoren wie auch die Sportlerinnen und Sportler haben diese Wertschätzung durchaus verdient. U. a. Erhard Bechtold, der stellvertretende kommissarische DJK-Bundesbeirat, und unser Turnpater Edmar Greif von der DJK Münsterschwarzach unterstützen den Weihbischof am Altar. Ein Meer an DJK-Bannern trägt in beeindruckender Weise zum Gelingen des Freiluftgottesdienstes mit bei.

Anschließend heizt ein DJ den gut eintausend Gästen ordentlich ein, und die Zeit vergeht schnell beim Pflegen von Bekanntschaften und dem Knüpfen von neuen Kontakten.

Sport und Party, so kann man den Sonntag überschreiben. Wobei - in manchen Sportstätten geht das eigentlich fließend ineinander über. Streben nach eigener guter Leistung ja, aber wir (meine Frau und ich) haben nicht einmal erlebt, dass es irgendwo an Wertschätzung gegenüber dem Unterlegenen fehlt. Im Gegenteil, selten habe ich so viel pure Freude beim Sport erlebt wie bei den heute besuchten Sportarten.
Z. B beim Judo. Laut ging es zu in der Sporthalle, aber keineswegs aggressiv, wie man bei einer Kampfsportart vielleicht annehmen könnte. Nein, äußerste Disziplin sei angesagt, so die Bundesfachwartin Karin Gabriel von der DJK Würzburg. Neben den Würzburgern waren auch die Judoka der DJK Aschaffenburg mit Meistertrainer Detlef Staffa vor Ort. Ein Grüß Gott, ein kurzes Gespräch und schon waren seine Augen und Sinne wieder bei seinen Schützlingen auf der Matte und wir unterwegs zum extra für das DJK-Bundessportfest renovierte Leichtathletikstadion.

Überall laufende Wettkämpfe, geschäftiges Treiben, trotzdem hat die blendend aufgelegte Bundesfachwartin Isabelle Rhine Zeit mit uns zu reden. Doch bei der Suche nach den drei Leichtathleten der DJK Rimpar kann sie uns auch nicht helfen. Also nochmal eine Ehrenrunde im Stadion – ohne Erfolg allerdings. Schade, denn auch ihnen hätten wir gerne unseren Dank für die Teilnahme ausgedrückt.

Also weiter zum Faustball. Dort spielen gerade unsere Mannschaften von der DJK Üchtelhausen und der DJK Michelau im Steigerwald. Gestern habe es wegen eines Missverständnisses während der Wettkämpfe keine Verpflegung gegeben, so berichten sie und erzählen, wie prompt ein paar Frauen der Veranstalter vor Ort die Initiative übernahmen, Kuchen gebacken, Kaffee gekocht und Getränke besorgt hätten. Spiele unter Freunden eben!
In der Zwischenzeit waren Karin Müller (Stellvertretende Vorsitzende DV Würzburg) und ihr Mann Gerd bei den Schwimmern gewesen. Dort war die DJK Würzburg mit ihren Athletinnen und Athleten sehr erfolgreich am Start. Auch hier findet Bernhard Reble, Fachwart Schwimmen im DV Würzburg, lobende Worte für die Organisation vor Ort.

Gemeinsam besuchen wir dann noch die Turner, bei denen wiederum die DJK Würzburg stark vertreten ist. Wir sehen hervorragende Leistungen und einen aufgeräumten Bundesfachwart Helmut Diener (DJK Würzburg) als ruhenden Pol mitten im Geschehen. Noch sind die Wettkämpfe in Meppen nicht Geschichte, da plant er schon einen DJK-Ländervergleichswettkampf möglichst im Rahmen der 100-Jahr-Feier 2020 in Würzburg.
Zum Nachmittag hin – immer mehr Sportwettkämpfe sind zu Ende – füllt sich die Innenstadt von Meppen wieder. Gute Stimmung überall, die Gaststätten haben alle Hände voll zu tun, die vielen gut gelaunten Gäste zu bewirten.

Und die gute Laune geht weiter: Auf der Schülerwiese heizen die „Atomic Playboys“ den DJK`lerinnen und DJK`lern so richtig ein. Cheforganisatorin Angelika Büter, wow, hat die Frau eine Energie, schafft es, gemeinsam mit der DJK-Präsidentin Elsbeth Beha, ohne die Partylaune zu unterbrechen, sich bei ihrem Orga-Team zu bedanken und mit einem beeindruckenden Video die Staffelübergabe an den Ausrichter des Bundessportfestes 2022, den DV Eichstätt, zu vollziehen. Sichtlich stolz, aber auch im klaren Bewusstsein der Größe dieser Aufgabe, nimmt Nikolaus Schmitt, Diözesanvorsitzender des DV Eichstätt den Staffelstab entgegen und lädt für 2022 zu "INspiration, Sport und BeGEISTerung" nach Ingolstadt ein.

FAZIT: Ja, das Thema „Spiele unter Freunden“ wurde wirklich begeisternd umgesetzt. Alle, mit denen wir in den letzten drei Tagen gesprochen haben, zeigten größten Respekt vor der Organisationsleistung des DV Osnabrück mit seinen lediglich 13 (dreizehn) Vereinen und vor der Freude ausstrahlenden Selbstverständlichkeit, mit der sie diese Aufgabe erledigt haben.

Danke an die Macher Angelika Büter, Martin Schmitz, Hermann Leggedör, Günter Bültel und alle Menschen in ihrem faszinierenden Team.

Bericht: Edgar Lang
Bilder: Gerti und Edgar Lang, Gerd Müller

SPIELE unter FREUNDEN
18. DJK BUNDESSPORTFEST
18.-21. MAI 2018 IN MEPPEN

DJK Olympia Schönau: 3 x Gold, 2x Silber und 2x Bronze im Rhönradturnen

Unter dem Motto „Spiele unter Freunden" fand am Wochenende das 18. DJK Bundessportfest im Emsland in Meppen statt.

Zum 18. DJK Bundessportfest, welches alle vier Jahre stattfindet, wurden in 18 Sportarten die „Olympischen Spiele" des DJK-Sportverbandes ausgerichtet. Aber es geht beim Bundessportfest nicht nur ums Siegen, sondern auch um Spaß und Freude bei den Mitmachangeboten zu haben oder um neue Freundschaften zu schließen. Zu den Rhönradwettkämpfe reiste die DJK Olympia Schönau mit neun Turnern nach Meppen und brachte sieben Medaillen mit nach Hause.

Im Wettkampf W6 erreichte Christina Keller der DJK Wissen-Selbach Platz 1, Sophia Zehe (DJK Olympia Schönau) belegte Platz 2, der 3. Platz ging an die DJK Betzdorf. Sarah Brückmann erreichte in dieser Altersklasse Platz 5.

Im Wettkampf W7 siegte die DJK-Wissen-Selbach vor Klara Voß und Carla Wagner, Platz 6 ging an Hannah Schäfer (alle DJK Olympia Schönau).

Im Wettkampf W8 siegte Mira Benkert souverän vor der DJK Wissen-Selbach und DJK Betzdorf. Klilan Wagner (DJK Olympia Schönau) belegte in dieser Altersklasse ebenfalls Platz 1.

In der Wettkampfklasse 10 siegte Sabrina Streck von der DJK Olympia Schönau vor Jennifer Lück (DJK Betzdorf), Natalie Rehm (DJK Olympia Schönau) belegte Platz 3.

Fotos(2)/Text: Anita Wagner

Hinten v.l. Kilian Wagner, Mira Benkert, Sabrina Streck, mitte v.l. Natalie Rehm, Klara Voß, Sophia Zehe, Carla Wagner, vorne v.l. Sarah Brückmann und Hannah Schäfer

DJK Michelau: Zwei Bronze-Medaillen für Faustballer in Meppen

Alle vier Jahre veranstaltet der DJK Bundesverband ein nationales Sportfest, bei dem 3500 Sportler in 20 unterschiedlichen Sportarten um Gold, Silber und Bronze kämpfen.
Über das Pfingstwochenende fand dieses Großevent in Meppen vom 18.-21.05.2018 statt. Eine logistische Herausforderung für die Stadt Meppen, welche jedoch hervorragend gemeistert wurde. Die Unterbringung und Verpflegung der Sportler in Schulen, Turnhallen, etc. wurde auf die Beine gestellt, so dass es keinerlei Grund für Beanstandungen gab. Ebenfalls war das Bereitstellen der Sportanlagen – zugeschnitten auf unterschiedlichste Bedürfnisse der verschiedenen Sportarten – zur vollkommenen Zufriedenheit gelöst.

Michelau war dabei

Im Rahmen dieser Sportgroßveranstaltung trat auch die DJK Michelau mit zwei Mannschaften in der Sportart Faustball an. Man hatte eine Mannschaft im Herren- und eine im Mixed-Wettbewerb gemeldet.
Nach ca. 500 Kilometern Anreise am Freitag, 18. Mai 2018, und Beziehen der Unterkünfte ging es am Samstag Morgen für beide Mannschaften in die Gruppenphase des von Bundesfachwart Günther Kotzbauer hervorragend organisierten Faustballturniers.
Die Herren-Mannschaft mit Maximilian Meinl, Felix Meinl, Felix Ditzel, Pascal Seufert und Ronnie Weissenberger hatte hier besondere Herausforderungen anstehen. Gegner waren die Bundesliga-Mannschaft der DJK Berlin Süd und die Landesliga-Mannschaft der DJK FV Ursensollen, welche beide bereits mehrfach den Bundestitel für sich entscheiden konnten. Außerdem war ebenfalls die DJK Üchtelhausen mit mehreren Mannschaften am Start.

Spannende Wettkampftage

Nichts desto trotz sahen die Zuschauer äußerst attraktive Spiele der DJK Michelau, gerade gegen diese sehr starken Gegner. Oft ging es in den dritten Entscheidungssatz, und auch dieser war heiß umkämpft. Die Protagonisten der DJK Michelau wuchsen geradezu über sich hinaus und verlangten dem Gegner alles ab. Am Ende des ersten Spieltages war somit noch alles im Bereich des Möglichen.
Auch bei der Mixed-Mannschaft der DJK Michelau mit Christian Zimmer, Henri Wolf, Luis Wolf, Lukas Ditzel, Kitti Kalotai, Mario Schneider und Michael Wolf lief es an diesem ersten Wettkampftag hervorragend. Auch hier mussten schwere Hürden genommen werden, was die sehr junge Mannschaft der DJK Michelau jedoch mit Bravour meisterte. So konnte man sich gegen die DJK Berlin Süd, DJK FV Ursensollen und die DJK Üchtelhausen ungeschlagen durchsetzen.
Der zweite Wettkampftag ging für die Herren-Mannschaft weiter mit hochklassigen Spielen, in denen auch die DJK FV Ursensollen geschlagen wurde. Am Ende setzten sich jedoch die Mannschaften der DJK Berlin Süd als Erster und die DJK FV Ursensollen als Zweiter durch, jedoch mit nur einem gewonnenen Satz mehr gegenüber der DJK Michelau als Drittplatziertem, was somit den Gewinn der Bronzemedaille bedeutete.
Das Team der DJK Michelau im Mixed-Wettbewerb konnte sich im Halbfinale nach hart umkämpften drei Sätzen nicht gegen die DJK Üchtelhausen 1 durchsetzen und spielte dann somit das „kleine Finale“ um Platz drei gegen die DJK Berlin Süd 1. Auch dieses Spiel musste wieder im dritten Entscheidungssatz zu einem Gewinner führen. Die junge Mannschaft der DJK Michelau blieb aber konzentriert und entschied das Spiel für sich, sie gewann ebenfalls die Bronzemedaille. Im anschließenden Finale gewann die DJK Berlin Süd 2 gegen die DJK Üchtelhausen 1.

Meppen war Reise wert

Abschließend betrachtet war es ein sehr erfolgreiches Bundesturnier für die DJK Michelau. Annähernd alle Spiele waren auf hohem Niveau und eine absolute Empfehlung für den Faustballsport.
Mit einem wunderbar arrangierten Abschlussabend inklusive großem Feuerwerk verabschiedeten sich die 3500 DJK-Sportler von der Stadt Meppen. Sie werden dieses Event wohl noch lange in bester Erinnerung behalten. Am Montag trat man dann geschlossen wieder die Heimreise an.

Mannschaftsgeist, Kameradschaft und Einsatzwillen zeichneten beide Faustball-Mannschaften von Michelau aus.

SB DJK Würzburg: Schwimmabteilung in Meppen besonders erfolgreich

Wie bei zurückliegenden DJK-Bundessportfesten trat der SB DJK Würzburg mit seinen tüchtigen Schwimmerinnen und Schwimmern auch bei der alle vier Jahre stattfindenden „kleinen Olympiade des DJK Sportverbandes" in Meppen/Emsland an.

Für die Schwimmwettbewerbe hatten 14 Vereine ihre knapp 150 Teilnehmer für 523 Einzel- und 32 Staffelstarts gemeldet. Die DJK Würzburg stellte mit ihren 18 Teilnehmern dabei die viertgrößte Mannschaft. Die Schützlinge der Trainer Monika Back und Wolfgang Reble waren durchaus erfolgreich. Lediglich vier der 48 Einzel- und zwei Staffelstarts blieben ohne Edelmetall; 19 Gold-, 19 Silber- und acht Bronzemedaillen waren am Ende die Gesamtausbeute. Dies bedeutete im Medaillenspiegel Rang vier hinter der DJK Delphin Osterfeld, SG Gelsenkirchen und DJK Teutonia St. Tönis.

Erfolgreich war Hanna Baumeister, die über 100, 200, 400 m Freistil sowie 100 m Brust Goldmedaillen für sich verbuchen konnte. Zusätzlich erreichte sie im Finale über 100 m Brust in 1:20,71 eine weitere Goldmedaille, über 100 m Freistil belegte sie in 1:02,45 den zweiten Platz. Ebenfalls ins Finale schaffte es Nina Hanisch. Sie qualifizierte sich über 100 m Schmetterling und 100 m Freistil für die Endläufe und erreichte einen vierten bzw. fünften Platz. Erfolgreichste Masters-Schwimmerin war Kelly Reble. Bei vier Starts über die 50 m-Distanzen reichte es am Ende für drei Gold- und eine Silbermedaille. Zusätzlich unterstützte sie die Staffel mit Hanna Baumeister, Nina Hanisch und Lilli Baumeister und erreichte in der 4 x 100 m Freistil-Staffel den zweiten und über 4 x 100 m Lagen den dritten Platz. Weitere Medaillengewinner waren Julia Schwarzmann (2 Gold, 1 Silber), Ursula Reble, Hannes Back, Hans Pöhlmann (jeweils 2 Gold), Monika Back (1 Gold, 3 Silber), Nina Hanisch (1 Gold, 2 Silber, 1 Bronze), Birgit Barina (1 Gold, 1 Silber), Wolfgang Reble (4 Silber), Lilli Baumeister (2 Silber, 1 Bronze), Markus Lodermeier (2 Silber), Clara Sophie Brack, Angelika Ning (jeweils 1 Silber, 1 Bronze), Lena-Marie Struck und Florian Aldinger (jeweils 1 Bronze).

In einer inoffiziellen Funktionärsstaffel wurden die letzten Medaillen mit Würzburger Beteiligung erschwommen. Hier gewann die Staffel um die DJK-Bundesfachwartin Karin Stella mit ihren DJK Bundestrainern Klaus Stella (beide Oberhausen) und Wolfgang Reble sowie deren Assistenz Kelly Reble (beide Würzburg) die letzte Goldmedaille der Schwimmwettbewerbe.

Bericht: Wolfgang Reble

Karin Müller und ihr Mann besuchten die Würzburger Schwimmerinnen und Schwimmer mit ihrem Trainer- und Betreuungsteam. (Bild: Gerd Müller)

DJK Großostheim: Kegler-Bundesmeisterschaft 2018

Liebe DJK-Sportfreunde,

an Pfingsten wurden dieses Jahr wieder die DJK-Bundesmeisterschaften durchgeführt, welche auch im Zeichen des Bundessportfestes in Oggersheim stattfanden. Hier waren wieder Sportler vom DV Würzburg aus Großostheim, Schweinfurt, Wörth und Wülfershausen qualifiziert bzw. hatten sich über die Ausschreibung zum Bundessportfest angemeldet.

Neben den Mannschaftsmeldungen wurden auch weitere Einzelplätze vom DV Würzburg wahrgenommen. Hier wurden gute Ergebnisse erzielt, auch wenn es am Schluß in der Diözesanwertung nur zum 3.Platz hinter DV Bamberg und dem DV-Sieger von Eichstätt gereicht hatte.

Es sind nachfolgende 1.-5. Plätze erreicht worden, welche auch gleichzeitig zu der v.g. Diözesanwertung mitgezählt hatten. Erwähnenswert ist es, dass es den bundesligaerfahrenen Spielerinnen von Großostheim gelang mit der Damenmannschaft den ersten Platz vor den Damen von Ingolstadt, die ebenfalls in der Bundesliga spielen, zu erreichen.

1. Platz

Damenmannschaft Großostheim 3.025 Holz

Kötzner Claudia, Seniorin A
Schweinfurt 1.005 Holz

Greiner Vanessa, Damen
Großostheim 1.114 Holz

2. Platz

Herrenmannschaft Großostheim 3.156 Holz

Suckow Fabian, Jugend B, männlich
Großostheim 886 Holz

3. Platz

Nöther Piera, Seniorin C
Großostheim 889 Holz

Sterker Kurt, Senioren A
Schweinfurt 1.046 Holz

4./5. Platz

Fleischmann Gerlinde, Seniorin C
Wörth 461 Holz

Neubert Matthias, Herren
Großostheim 1.103 Holz

Vorstandlechner Franz, Senioren B
Großostheim 1.006 Holz

Bei einer Gesamt-Teilnehmerzahl von 211 Starter haben sich die 46 Keglerinnen/er vom DV Würzburg doch wacker geschlagen Sie hatten drei schöne und auch wieder kameradschaftliche Tage in Oggersheim verbringen können.

Nachdem die Siegerehrung durch den Bundesfachwart Stefan Winklmeier durchgeführt wurde, verabschiedeten sich die Teilnehmer mit dem Blick auf die nächsten Bundesmeisterschaften, welche im Jahr 2018 im DV Regensburg durchgeführt werden.

Text: Horst Becker

NACHGEDACHT

von Karl Grün

Demografischer Wandel – (DJK-)Sportvereine auf Prüfstand

Kürzlich fiel mir ein Zeitungsartikel in die Hände, der mein Interesse weckte. Die Tageszeitung „Main-Echo“ vom 22. Mai 2018 (Seite 2/REPORT) titelte dort „Die Zukunft ist nicht die Verlängerung der Vergangenheit“. Im Interview mit dieser Zeitung äußerte sich der promovierte Politikwissenschaftler Winfried Kösters zur Aufgabe in unserer Gesellschaft angesichts des demografischen Wandels, dass Menschen nicht nur älter werden, sondern dass die Gesellschaft auch komplett neu organisiert werden müsse. Das mache eben den demographischen Wandel aus.

Definition „Demografischer Wandel“

Kösters definierte diesen Begriff, der in der Deutschen und der Europäer Vokabular Einzug gehalten hat, wie folgt:
„Landläufig wird darunter verstanden,

> dass die Menschen in Deutschland älter werden,
> dass der Anteil älterer Menschen in der Gesellschaft deutlich steigt,
> dass gleichzeitig weniger jüngere Menschen da sind
> und dass sich die Zusammensetzung der Gesellschaft nicht nur altersmäßig neu aufstellt, sondern auch in Form von sehr vielen zugewanderten Kulturen.“

Neue Herausforderungen erkennen

Aha, so dachte ich, das muss doch auch Vereine interessieren, insbesondere auch DJK-Sportvereine, die vor allem ländlich-dörfliche Strukturen auszeichnen. Und dann dachte ich nach – hier mein Ergebnis:

- Dass die Geburtenzahlen nicht den Bedarf decken, ist natürlich keine ganz neue Botschaft, auch nicht für Sportvereine; eine Vorstandschaft aber muss sich notwendigerweise damit beschäftigen. Tut diese das wirklich?
- Demografie kann man vorausberechnen, zumindest bis zu einem gewissen Grad; so ist bekannt, dass Deutschland seit 1970 eine recht konstante – gegenüber der Nachkriegszeit deutlich geringere – Geburtenquote von 1,4 hat. Ob Vereine sich genügende Gedanken machen, wie sie Kinder und Heranwachsende an ihre Sportgemeinschaft binden können?
- Wenn aktuell diese Geburtenquote auf 1,6 angestiegen ist, dann bringt das eine Unbekannte mehr ins Spiel; denn ein Viertel der in Deutschland geborenen Kinder haben keinen deutschen Pass. Dahinter tun sich Fragen der Integration auf. Zuwanderung wird es weiter geben. Wie stark wird diese ausfallen? Ob DJK-Sportvereine diesbezüglich immer die rechten Wege einschlagen?
- Das Medienalter (= Lebensalter) beträgt rechnerisch derzeit 46,2%, bis 1960 soll es auf 50, 5% ansteigen. Das heißt, Deutschlands Bevölkerung teilt sich statistisch in zwei nahezu gleich große Gruppen auf; 50 % sind jünger als dieser Wert, 50 % sind älter. Die Sportvereine sollten zweispurig denken und planen – ob sie dies stemmen können?
- Migration, so Kösters, sei eine Facette des anstehenden Wandels. Die Zusammensetzung wird sich ändern; möglicherweise mit keiner Epoche deutscher Geschichte vergleichbar. Also gibt es keine bis wenig vergleichbare Erfahrungen. Vereine müssen neu gestalten und das angesichts vermehrter Kulturen in der Bevölkerung. Lassen sich vielleicht sichere Vereinsstrukturen vor dem Hintergrund einer älteren Gesellschaft – in 20 bis 30 Jahren wird die Mehrheit der Bevölkerung über 50 Jahre sein – nur mit Menschen mit Migrationshintergrund schaffen?
- Und noch etwas Bedeutsames: In die (DJK-)Sportvereine wird die Digitalisierung einziehen – dieser Prozess ist letztlich bereits in vollem Gang. In Seminaren werden Vereinsfunktionäre geschult, werden weitergebildet.

Quo vadis, DJK? – Werden sich unsere DJK-Vereine verkleinern, werden sie (über-)altern und werden sie vielfältiger?
(Bild: DJK-Archiv/Seniorenwandern)

Das Programm der DJK geht alle an: Sport – Gemeinschaft – Glaube. Laden wir Vereinsmitglieder und Gäste auch dazu ein?
(Bild: DJK Heigenbrücken)

Ihnen wird gesagt: Alles nicht so schlimm, aber beschäftigt euch rechtzeitig damit! Ob Sportvereine zügig eine positive Einstellung zu neuartigen digitalen Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft finden?

Neubesinnung tut not

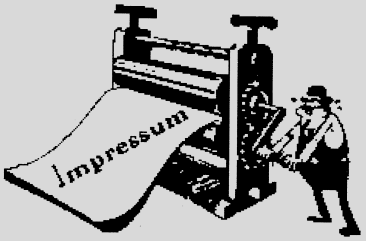
Kösters beantwortet eine abschließende Frage „Gelingt Gesellschaft besser, wenn man die Ideen von alten und jungen Menschen einbezieht?“ wie folgt: „Junge können schneller rennen, aber die Älteren kennen die Abkürzung“. Ja, Sportvereine brauchen künftig beide Fähigkeiten. Hier tut sich eine Frage der inklusiven Gesellschaft auf. Eine gelingende inklusive Gesellschaft achtet also nicht nur auf verschiedene Herkunft der Menschen; sie funktioniert dann, wenn sie auch Alter und Geschlecht, soziale Lebenssituation und Fähigkeiten einbezieht. Ob in DJK-Sportvereinen eine Vielfalt, noch weitergehend: eine Wertschätzung der Vielfalt, möglich sein wird? Wie wird der DJK-Bewegung und seinen Verbänden und Vereinen der Spagat „Kirche und Religion, Sport und Gesellschaft“ gelingen angesichts aller Veränderungen, die auf sie in Deutschland zukommen? Wie sagen doch Moderatoren in Seminaren und Kursen zur digitalen Ausbildung und Förderung: Keine Angst, aber fangt rechtzeitig an! Dies darf auch im Blick auf eine Neubesinnung und Neuausrichtung der (DJK-)Sportvereine gefordert werden.

Ältere und jüngere Menschen brauchen einander; Kinder brauchen in jeder Situation die Begleitung verständnisvoller Erwachsener, besonders auch im Sportverein, wenn es um Bildung von Körper, Geist und Seele geht. Sie geben aber auch so manches zurück.

(Bildarchiv: DV Würzburg/Seniorenwanderung in Weichtungen)

INHALTSVERZEICHNIS – 2/2018

1. Bundessportfest 2018 – SB DJK Würzburg/Schwimmen 1
2. DJK-Sport: Christliche Sichtweisen – Ehemalige/aktive geistliche DJK-Beiräte kommen zu Wort 2 – 3
3. DJK trifft Kirche – Impressionen vom Katholikentag in Münster 4 – 5
4. Diözesanbischof Dr. Franz Jung – Weihe im Würzburger Dom, ein „Feiertag“ für das Bistum 6
5. Scheinwerfer: Kirche & DJK-Sport – Die Kraft von Symbolen 7 – 8
6. Im Blickpunkt – Hohe Auszeichnungen für DJK-Funktionäre:
   - Bundesverdienstkreuz am Bande für Gerlinde Geyer 9
   - BLSV-Ehrennadel in Gold mit Kranz für Rainer Werner 9 – 10
7. Aus dem Verbandsgeschehen –
   - 63. Diözesanverbandstag: „DJK bewegt durch die Zeit“ 11 – 12
   - Diözesanjugendtag: Neuer Diözesanjugendleiter 13 – 14
   - Diözesan-Frauentag: Seminar für weibliche Führungskräfte 15 – 16
8. Aus dem DJK-Sportverband (Bundesverband) –
   - DJK-Bundeskonferenz 2018: Mutige, positive Nachrichten 17 – 18
   - DJK-Bildungs- und Sportzentrum Münster: In der Krise 19
   - DJK-Ehemaligentreffen: Sportverband zeigt Herz 20
9. Sport und Spiritualität – Lebensschule „Sport“ alternativlos 21
10. DJK-Bundessportfest 2018 – „Spiele unter Freunden“
    - Meppen: Lebendige Spiele, fairer Sport – ein Reisebericht 22 – 26
    - Sportlich erfolgreich - Diözesane DJK-Vereine berichten 27 – 29
11. DJK-Vereine: Zukunft gestalten – Nachgedacht: Zum demografischen Wandel (Karl Grün)/Impressum 30 – 31
12. DJK-Sportjugend aktiv – Bildungsmaßnahmen 32
13. Seniorenwandern – immer wieder gern, auch 2018 33 – 35
14. Aus DJK-Kreisgemeinschaften –
    - DJK-KV Rhön-Grabfeld: Waldemar Ullrich verstorben 36
    - Vereinsjubiläen & Ehrungen: Um DJK verdient gemacht 36 – 39
15. DJK- und Inklusion – ein Flyer: Vereinsaktion 40



Herausgeber: DJK Diözesanverband Würzburg
Anschrift: Deutschhöfer Straße 17, 97422 Schweinfurt

E-Mail: info@djk-dvwuerzburg.de

Redaktion: Matthias Müller, Edgar Lang, Karl Grün, Anschrift wie oben

Erscheinungsweise: Zweimal im Jahr. Auflage: 900 Stück

Druck: Scholz-Druck, Dettelbach-Schnepfenbach

Gestaltung: Klaus Schreck, Bischbrunn-Oberndorf

Sonstige Hinweise:
- Mit Namen gekennzeichnete Artikel drücken nicht unbedingt die Meinung des DJK-Diözesanverbandes Würzburg oder der Redaktion aus. Für Manuskripte und Fotos, die unverlangt eingesandt werden, übernimmt die Redaktion keine Haftung.
- Nachdruck ist nur mit Zustimmung der Redaktion unter dem Vermerk »Aus DJK-Wegezeichen« erlaubt.

Rhetorikseminar findet Interessenten – viel Zustimmung

Zum ersten Mal hat die DJK-Sportjugend ein Rhetorikseminar im Vereinsheim des TV/DJK Hammelburg angeboten.
Pünktlich um 10 Uhr konnten die Teilnehmer mit unserer kompetenten Fachfrau Uta Kirschnick in den Tag starten. Neben theoretischen Inhalten, wie man einen Vortrag aufbaut und wie viel es ausmacht, mit Mimik und Gestik zu arbeiten, konnten wir Gelerntes direkt vor der Gruppe üben und somit verinnerlichen. Untereinander wurden die Kurzvorträge anschließend reflektiert und analysiert. Jede kritische Anmerkung brachte uns weiter. In der Gruppe selbst, durch große Unterschiede hinsichtlich Alter, Lebenserfahrung wie auch Rhetorik geprägt, war es angenehm, es herrschte eine tolle und familiäre Atmosphäre. Ein Lachen war stets dabei. Nach einem Snack um die Mittagszeit starteten wir gestärkt in Teil II, mit vielen praktischen Übungen, großer Wissensanreicherung und vielen „kleinen" Erfolgen. Ich für meine Person kann schlussendlich jedem raten, mindestens einmal im Leben einen Rhetorikkurs zu besuchen. Ich freue mich schon auf die nächste Gelegenheit, das Erlernte zu probieren. Mir hat der Tag unglaublich viel gebracht: Mehr Sicherheit beim Sprechen ist doch sehr wichtig! Auch meine Unsicherheiten bekam ich besser in den Griff – so das Auf- und Abwippen wie ein Gummiball, das Verhaken der Finger, als würde ich Fingerhakeln spielen.

Miriam Fella, DJK Greßthal, Mitglied Diözesanjugendleitung

Lizenzverlängerungslehrgang für Übungsleiter – jährliches Muss

Mit großem Hallo trafen sich am Samstag 14. April 16 ÜbungleiterInnen aus den Diözesen Augsburg, Bamberg und Würzburg, um Ihre Übungsleiterlizensen zu verlängern. Bei der Begrüßung war für einige die Wiedersehensfreude sehr groß. Nach den Formalitäten ging es auch schon gleich in die Halle für verschiedene Kennenlernspiele wie Schlappenball oder Tanzformationen. Nach dem Mittagessen begann der anstrengende Part; nicht nur körperlich, sondern auch geistig waren wir gefragt, um uns die Vielfalt der Übungen zu merken. Antonia Hannawacker zeigte uns verschiedene Möglichkeiten bei Stundenaufbau für ein PowerMix Training sowie Vereinfachungen für einzelne Übungen. Beim Ausprobieren einer PowerMix Einheit, bestehend aus HIIT und Tabata, kamen wir ganz schön ins Schwitzen. Nach dem Nachmittagskaffee ging es dann mit Anette Hannawacker und Aerobic weiter. Die letzte Einheit in der Halle bildeten die Themen Typenabhängiges Faszientraining und Stress/Stressbewältigung. Für einen runden und erholsamen Abschluss sorgte die gegenseitige Igelballmassage. Zum Abschluss eines sportreichen Tages ging es in die Klosterschänke, um alte Kontakte aufzufrischen und neue zu knüpfen.
Der 2. Tag begann für viele mit einem ausgeprägten Muskelkater. In der Halle weihte uns Roland Haas in die Geheimnisse der Slakline ein. Am Ende konnten alle zumindest einige Schritte alleine auf dem Seil balancieren und einige Mutige versuchten sich sogar an dem ein oder anderen Trick. Den abschließenden Theorieteil übernahm dann Michael Hannawacker. Hier konnten wir unser Wissen über Ernährung auffrischen. Zusätzlich wurden uns die Neuerungen bezüglich der Umstellung auf DOSB-Lizenzen erläutert.
Ein Fazit: DANKE, für eine gelungene Übungsleiterlizensverlängerung in einer angenehmen Athmosphäre mit sehr motivierten Referenten. Voller Eindrücke, mit viel neuem Wissen und einem grandiosen Muskelkater fuhren alle nach Hause.

Text: Michaela Gahr und Franziska Ditterich, DJK Schwarzenau

DJK Clubassistent-Ausbildung – beliebter Klassiker

„Clubassistent/in, Substantiv, mask./fem. Engagierte, (freundliche) Person, die zwei Wochenenden auf dem Volkersberg verbringt, das gute Essen genießt und sich damit 32 Übungseinheiten der Übungsleiterausbildung erspart. Sportlicher Grad: Clubassistent/in."

So schmackhaft die Einladung auch klingen mag: Es gehört mehr dazu, als es scheint: Acht sportliche Jugendliche im Alter zwischen 14 und 19 (darunter nur ein männlicher Teilnehmer) stellten sich der Herausforderung. Mit Erfahrung in der Jugend- und Vereinsarbeit waren die besten Voraussetzungen bei den meisten schon gegeben. Die Organisation und Leitung lag wie immer in den Händen von Michael Hannawacker, der von der Sportlehrerin Barbara Meier tatkräftig unterstützt wurde. Diese gab ihre Rope Skipping Künste und einiges Theoriewissen an uns weiter.
Alle Übungen bekamen wir natürlich pro Thema passend als Skript, so dass der Schnellhefter zuletzt mit ca. 45 beidseitig bedruckten Seiten farbenfroh gefüllt war. Neben der Rope Skipping Theorie hatten dort auch Lehrblätter zu Kennenlernspielen, Frisbee, Dehnen und Kräftigung, Akrobatik, Sport und Gesundheit, kleine Spiele und spannende Infos über die DJK ihren Platz.
Unterstützt durch genügend DJK Traubenzucker, hatten wir sehr viel Spaß. Mit der Bewertung von 9,8 auf einer Bewertungsskala von 1-10 schnitt die Frisbee-Einheit am Besten ab. Den Abend ließen wir gemütlich mit Black Storys ausklingen, eine Alternative zur Abendlektüre. Achtung Spoileralarm! Es wird Tote geben.
Sport und Gemeinschaft sind zwei der drei Säulen der DJK. Die dritte, der Glaube, durfte auch nicht zu kurz kommen. Deswegen feierten wir eine mit Gitarre und Klarinette begleitete Eucharistiefeier mit den Jugendpfarrer Michael Krammer.
Hauptziel war, als Clubassistent selbstbewusst vor einer Gruppe zu stehen und diese anleiten zu können. Um all das zu lernen und zu erfahren, empfehle ich euch, nächstes Jahr auch am Clubassistenten teilzunehmen; denn: Es gibt keine Fehler, nur Feedback!

Bericht: Franziska Full, Altbessingen

In den Monaten April bis Oktober geht es für Senioren(innen heiß her. Einmal im Monat lädt der DJK-Diözesanverband Würzburg zu einem Seniorenwandertag in einem seiner Kreisgemeinschaften ein. In der 1. Hälfte 2018 waren die Kreisgemeinschaften Rhön-Grabfeld, Bad Kissingen und Würzburg an der Reihe.

Gelungener Start ins Wanderjahr 2018 in der Rhön

Original fränkisch, gesehen in Schönau

Der Start ins **13. Wanderjahr** der DJK Senioren aus ganz Unterfranken erfolgte im **Kreisverband Rhön Grabfeld**. Mit der **DJK Wegfurt** (6 km südöstlich von Bischofsheim) wurde eine Gemeinschaft ausgewählt, welcher es sichtlich viel Freude bereitete, Gastgeber der Senioren zu sein. Das war schon bei den herzlichen Willkommensgrüßen am Sportplatz bzw. der Geisfürsthalle durch den Örtlichen Vorsitzenden **Klaus Kleinhenz** und den Kreisverband mit **Dieter Vorndran** zu bemerken. Viele „Neulinge“ aus dem KV wurden besonders wahrgenommen, so aus Leutershausen, Frickenhausen, Rödles, und Burghausen (KV-BK).

Die Grüße des Diözesanverbandes überbrachte Seniorenwart Rudi Krebs, der gleichzeitig die Gelegenheit nutzte und **Gerlinde Geyer** zum Erhalt des **Bundesverdienstkreuzes** herzlich beglückwünschte. Zur Überraschung aller, es war keine Speisenbestellung nötig, es sollte gegrillt werden!

Erstmalig, einmalig, schickte der indische Pfarrvikar Gabriel Gnanathiraviam die Gemeinschaft mit einem ausführlichen Wandersegen auf die gut vorbereitete und ausgeschilderte ca. 7 km lange Wegstrecke.

Von wegen Aprilwetter, ein herrlicher Frühsommertag erfreute die meisten der **über 90 Teilnehmer**. In erstem zarten Waldgrün und durch Frühlingsblumenwiesen ging es talabwärts nach Schönau. Nach kurzer Pause am Rhönraddenkmal (das Turngerät wurde hier erfunden) und Überquerung des Flüsschens Brend wurde der Ort nach Osten durch die Bundesstrasse verlassen.

Der Anstieg, in praller Sonne bis zur halben Höhe des Gegenhanges, erzeugte einige Schweißtropfen. Die „oben“ eingelegte Getränkepause belohnte die Mühen mit einem herrlichen Blick über das Brendtal, über blühende Hecken, Schönau und Wegfurt sowie die höchsten Gipfel der Rhön. Frisch gestärkt wurde dann die Ortskirche St. Peter & Paul erreicht. Der 2. Bgm. von Bischofsheim, Egon Sturm (ein Wegfurter), erklärte sie, so kurz es ging. Auch hier war es Julius Echter, der die Gegenreformation und Renovierung vorantrieb; der gotische Turm mit der „Echter-Spitze“ beweist es. Das Gotteshaus besticht mit Wandfresken und einem spätgotischen Sakramentenhäuschen. Der linke Seitenaltar stammt vermutlich aus dem Zisterzienserkloster Maria Bildhausen. Mit einer kurzen Meditation rundete Diakon Toni Blum den Besuch im Gotteshaus ab.

Die letzten Meter durch das Dorf und der Anstieg zur Turnhalle erzeugten nochmals einige Schweißperlen, der „Einkehrschwung“ machte sie aber schnell vergessen. Grillsteaks mit Beilagen gab es einheitlich für alle Hungrigen, und auch bei Kaffee und Kuchen wurde herzhaft zugegriffen. Der Abschied aus Wegfurt wurde durch eine einheimische Sängerrunde nicht leicht gemacht.

Der Start ins Wanderjahr 2018 war hervorragend gelungen! ***Danke!***

Echterturm von St. Peter & Paul

Bad Kissingen und die Rhönberge – unverwechselbar schön

Nicht alle der 54 Teilnehmer fanden auf Anhieb den Weg zum Sportgelände der **DJK Premich**. Das hoch über dem Dorf, im Wald gelegene Vereinsheim war der ideale Ausgangspunkt für eine Panoramawanderung unter dem Höhenzug der höchsten Rhönberge. Überraschend kurzweilig war die Suche nach einem Ausrichter in diesem führungsverwaisten **DJK Kreisverband Bad-Kissingen**. Über den Landtagsabgeordneten Sandro Kirchner kam der Kontakt zum spontan reagierenden Nachfolgevorstand **Udo Loibersbeck** zustande. Der sozial engagierte Vorsitzende war begeistert, einen Wandertag für die DJK-Senioren durchführen zu dürfen. In seiner herzlichen Begrüßung kam das augenfällig zum Ausdruck. Der Rundweg, mit ganz geringen Steigungen, führte alsbald zu einem markanten Wegkreuz, welches auch gerne von vielen Kreuzbergwallfahrern zur meditativen Besinnung genutzt wird. Ein Text der Euerbacher Wallleute, vorgetragen vom Seniorenwart, erzeugte viel Aufmerksamkeit, wie einige Nachfragen zeigten.

Begrüßung durch Vorstand Udo Loibersbeck

Noch ca. 15 m höher, schon waren wir am „max. Höhenpunkt". Ein Panoramarundblick sondergleichen über die Wellenkuppen der langen Rhön sowie die davor liegenden „Walddörfer": Stangenrot, Gefäll, Langenleiten, Waldberg und Sandberg, nur unsere Basis Premich war im Tal versteckt, nicht einsehbar.

Weiter führte nun der Weg durch eine prächtig blühende Maiflora ohne Umwege direkt zur Wendelinuskapelle, wo wir schon vom Gastgeber mit Sitzbänken und kostenlosem Gekühltem erwartet wurden. Die erste, viel kleinere Kapelle, wurde im 17. Jahrhundert errichtet, 1927 erfolgte ein 4 x größerer Neubau, welcher von 1974 bis 1977 renoviert und in die heutige Ausgestaltung gebracht wurde. Im Volksmund wird die Kapelle auch gerne als „Platten-Heiligen-Häusle" bezeichnet. Regelmäßige Wallgänge, Sternwallfahrten und Bittprozessionen führen hierher. Auch zur Hochzeit wurde sie vor kurzem genutzt.

Rast an der Wendelinuskapelle

Nach der Rucksackpause, an diesem herrlichen Platz etwas länger genossen, ging es dann frisch gestärkt auf den Rest der insgesamt ca. 6,5 km Wegstrecke.

Im Dartspielsaal, mit 7 Spielanlagen ausgestattet, wurde dann der Schlusshock genossen. Am aufgebauten Büffet eines Partyservices konnten alle Wanderer ihren Hunger reichhaltig stillen und zum Dessert Kaffee und Kuchen genießen.

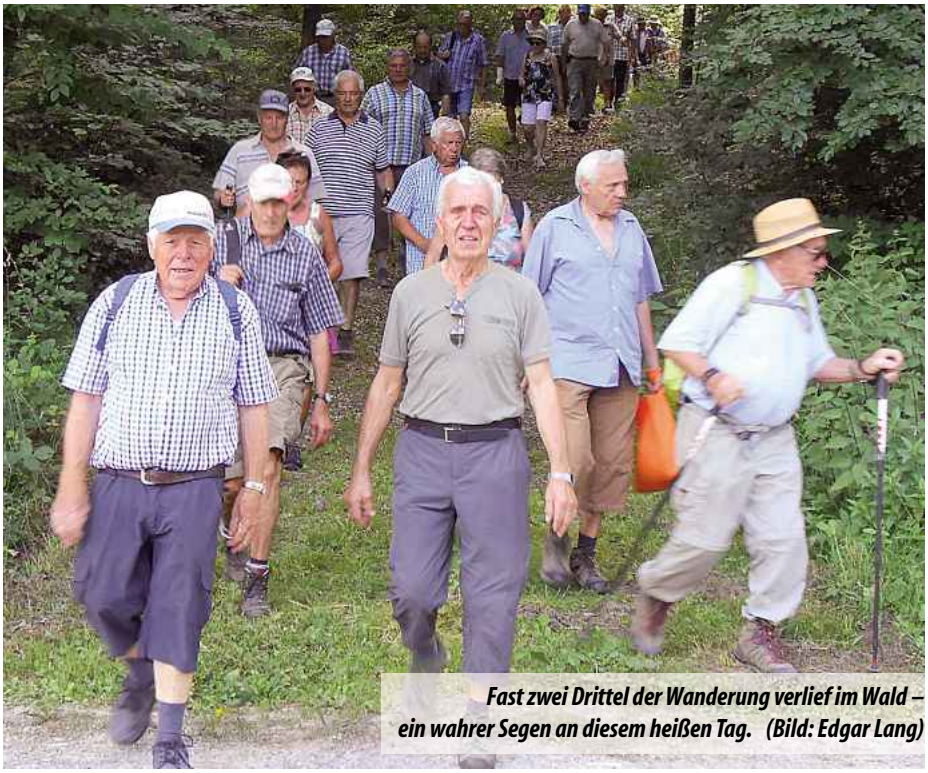
Da die DJK Premich eine Hochburg im unterfränkischen Dartsport ist, musste natürlich der kundige Vorstand selbstverständlich auch die Wettkampfregeln für uns Laien erläutern. Nach dem Dankeschön an den Veranstalter und seine Helfertruppe verteilte der Seniorenwart noch die üblichen Infos zum nächsten Wandertag und wünschte ein frohes Wiedersehen in Tiefenthal.

Wind – Wald – Weite
DV-Senioren auf „Windradwanderung“

Leckere Windbeutel und ein Gläschen Erlenbacher Krähenschnabel – das Leben kann so schön sein. Uschi Fischer (links) Seniorenwartin der DJK Tiefenthal und Gabi Rothenbucher (rechts), Vorsitzende des DJK Kreisverbandes Würzburg, schmeckt es jedenfalls (Bild: Manfred Fischer)

Rund 70 DJK-Wanderfreunde aus ganz Unterfranken konnte Rudi Krebs, Referent Seniorenarbeit im DJK Diözesanverband Würzburg, zur dritten von sieben Seniorenwanderungen des Verbandes bei der DJK Tiefenthal begrüßen. Dankbar nahm man an diesem besonders heißen Tag das Versprechen von Wanderführer Edgar Lang zur Kenntnis, dass fast zwei Drittel der Strecke im Wald verlaufen würden. Hauptziel der gut acht Kilometer langen Rundwanderung unter dem Motto „Wind – Wald – Weite“ waren zunächst die Windräder auf der Gemarkung der Nachbargemeinde Remlingen. Hier erhielten die Teilnehmer Einblick in die Zeit der Planung und des Baus der sechs Windkraftanlagen, welche 10200 Haushalte jährlich mit Strom versorgen können. Am letzten der sechs Windräder ging Edgar Lang dann auch auf die Geschichte der geplanten Windenergieanlagen der Gemeinde Erlenbach ein. „Wenn der Wind der Veränderung weht bauen die einen Windmühlen und die anderen Mauern“ zitierte er ein Chinesisches Sprichwort. „Man könnte sagen, die Remlinger sind wohl eher die mit den Windmühlen und wir Tiefenthaler die mit den Mauern“, meinte er weiter und erläuterte den interessierten Zuhörern die Gründe des Tiefenthaler Widerstandes, der vor allem durch den Standort von zwei Anlagen in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung entbrannt ist. Den Blick dann auf den Begriff Wald zu lenken, fiel nicht schwer, führte der Weg doch nach einer kleinen Stärkung mit leckeren Windbeuteln und einem Gläschen Erlenbacher Krähenschnabel weiter durch die schattigen Wälder Tiefenthals. Vorbei an einem Wegkreuz, welches durch die Initiative eines Ortsbürgers 2016 errichtet worden war, erwanderte sich die Gruppe den höchsten Punkt des Ortsteils Tiefenthal. Durch den wunderbaren Fernblick über den Naturpark Spessart bekam nun auch der Begriff „Weite“ eine beeindruckende Bedeutung. Die bekannte Wendelinuskapelle bildete schließlich den geeigneten Ort für einige meditativen Worte der DJK-Kreisvorsitzenden Gabi Rothenbucher, bevor die Wanderung mit einer durch die DJK Tiefenthal hervorragend organisierten Schlussrast in der DJK Sporthalle ihren Abschluss fand.

Bericht: Edgar Lang



Fast zwei Drittel der Wanderung verlief im Wald – ein wahrer Segen an diesem heißen Tag. (Bild: Edgar Lang)

Das Wandern ist nicht nur der Müller Lust, nein – auch zahlreiche Wanderfreunde aus den diözesanen Vereinsgemeinschaften genießen das Wandern. Die Lust daran ist groß.

Dem DV-Seniorenwart Rudi Krebs sei Dank!

DV KV Rhön-Grabfeld: Ehrenvorsitzender Waldemar Ullrich verstorben

„Meine Kräfte sind zu Ende, nimm mich, Herr, in deine Hände." Diese Zeile gaben seine beiden Kinder mit auf seine letzte Reise, nachdem Waldemar Ullrich am 20. April 2018 im Alter von 71 Jahren verstarb.

Als stellvertretender Kreisverbandsvorsitzender der Deutschen Jugendkraft (DJK) übernahm er 1986 das Amt des Vorsitzenden von Siegfried Baumbach, nachdem er 1982 dem KV beigetreten war. Ab dem Jahr 2006 bildete er mit seinem Nachfolger Jürgen Gensler bis zu seinem Rücktritt eine Doppelspitze, um ihn behutsam wie effektiv auf die Führung des Kreisverbandes vorzubereiten. 2007 gehörte Waldemar Ullrich (Bild) bereits 25 Jahre dem KV an und wirkte insgesamt 36 Jahre in der Vorstandschaft des DJK-Kreisverbandes, davon 26 Jahre als 1. Vorsitzender. Er war über drei Jahrzehnte in unserer Region das Gesicht der DJK, in die er zeit seines Lebens viel Energie und Enthusiasmus investiert hat. Beim Ende der Ära Ullrich meinte er einst, er habe bei seiner Vorstandstätigkeit sehr viel Freude gehabt und letztlich über sein Hobby auch seinen Lebensinhalt bei der DJK gefunden. Er kümmerte sich inständig um die Belange der DJK-Vereine im Kreisverband Rhön-Grabfeld

Sein Anliegen war stets ein klares Bekenntnis für seine christliche Weltanschauung. Dabei stand für ihn die Kameradschaft im Vordergrund in Verbindung mit dem gemeinsamen Erleben unter Sportlern, wobei er die Leistung nicht vor, sondern neben der Gesundheit des Körpers sah. Er verkörperte DJK-Ideale, gemeinsam mit den 23 Kreisvereinen. Wenn es ihm möglich war, war er persönlich bei den Jahreshauptversammlungen anwesend. Er unterstützte sie bei ihren Jubiläen mit Rat und Tat. In seine Amtszeit fiel auch die Feier zum 50-jährigen Bestehen des DJK-Kreisverbandes Rhön-Grabfeld.

Ein Schlaganfall schränkte Waldemar Ullrich in seinem Tatendrang ein. Sein Verantwortungsbewusstsein und seine Hinwendung zur DJK gaben ihm Kraft, bis er sein Amt im Jahr 2009 an Jürgen Gensler abgab. Der Kreisverband würdigte seinen großen Einsatz für die DJK und ernannte ihn zum Ehrenvorsitzenden. Waldemar Ullrich lebte DJK, wir haben ihm Vieles zu verdanken.

Text: Karin Müller/Foto: Edgar Lang

DJK Weisbach – Matthias Reder für große Verdienste geehrt

Mittlerweile schon traditionell bedankt sich die DJK Weisbach am Fronleichnams-Feiertag bei ihren Helfern für das Weisbacher Oktoberfest mit einem großen Familienfest am Sportheim. In diesem Jahr sorgten ein Spieleparcours, ein Kickerturnier sowie Live-Musik mit „FourTheSong" für tolle Unterhaltung. Entsprechend gut besucht war das Helferfest, so dass der Vorsitzende der DJK Weisbach, Alois Türpitz, dies als richtigen Anlass sah, einem verdienten Vorstandsmitglied mit der höchsten Ehrung des DJK-Sportverbands zu bedenken: Matthias Reder.

Matthias Reder ist seit 47 Jahren Mitglied bei der DJK Weisbach. Er hat dabei bereits mehrere Ämter in der Vorstandschaft begleitet und – das Wichtigste – er übt seit genau 30 Jahren das Amt des Kassiers aus. Von 1983 bis 1986 war er Abteilungsleiter der ersten Mannschaft, es folgte im Jahr 1986 das Amt des Schriftführers, welches er bis 1990 ausübte. Dazwischen übernahm er bereits den Posten des Kassiers. Darüber hinaus hat Matthias Reder schon seit Jahrzehnten den Übungsleiterschein C „Breitensport" und B „Sport in der Prävention". Damit leitet er die Herrenfitnessgruppe, die sich wöchentlich in der Weisbacher Schulturnhalle trifft.

„Die Ehrung eines solchen verdienten DJK-Mitglieds wie Matthias Reder muss in einem großen Rahmen stattfinden", erklärte der Vorsitzende Alois Türpitz. „Dein Einsatz verdient höchsten Respekt", erklärte der Vorsitzende.

Die stellvertretende Vorsitzende des DJK Diözesanverbands Würzburg Karin Müller überreichte Matthias Reder das Ludwig-Wolker-Relief für hervorragenden Einsatz und besondere Verdienste um die DJK. Im Anschluss verlieh ihm der BLSV-Kreisvorsitzende Klaus Greier die goldene BLSV-Ehrennadel mit Kranz sowie die Ehrenurkunde für langjährige hervorragende Verdienste im Sport.

Der sichtlich überraschte Matthias Reder sprach Dankesworte. Die Arbeit im Verein mache sehr viel Spaß, wenn man sieht, wie alle mithelfen und mit anpacken. Wichtig sei für die Zukunft, dass sich auch immer wieder Menschen bereit erklären, im Verein Verantwortung zu übernehmen.

„Es braucht Leute, die vorangehen!" – so der BLSV-Kreisvorsitzende Klaus Greier (li) bei der Ehrung des aktiven Vorstands- und Vereinsmitglieds Matthias Reder (2. v. re). Es gratulierten weiter, die stellvertretende Vorsitzende des DJK Diözesanverbands Würzburg Karin Müller sowie (re) der 1. Vorsitzende der DJK Weisbach Alois Türpitz. (Foto / Text: Marc Huter)

Eine Ehrenurkunde erhielt Frau Elvira Schmitt (DJK Fronhofen) für ihr jahrelanges Wirken im DJK Kreisverband Untermain-Spessart. Auf dem Bild von links: Valentin Zehnter, DJK-Vors., Elvira Schmitt, Elisabeth Stiglmeier, Geschäftsführerin

KV Untermain-Spessart – Elvira Schmitt, neue Ehrenvorsitzende

Die DJK-Kreisgemeinschaft Untermain-Spessart ernannte am 22.05.2018 die ehemalige DJK-Kreisvorsitzenden, Elvira Schmitt, in Anerkennung ihres langjährigen Engagement für die Interessen der DJK KG Untermain-Spessart zur DJK Ehrenvorsitzenden des Kreisverbandes.
Frau Elvira Schmitt war maßgeblich beteiligt, dass sich die DJK Fronhofen gründen konnte. Sie war und ist noch immer äußerst aktiv in diesem DJK-Verein! Fast 10 Jahre lang führte sie die DJK KG Untermain-Spessart und war stets Ansprechpartner für alle Vereine. Auch als sie bereits aus familiären Gründen schon kürzer treten musste, führte sie das Amt der DJK-Kreisvorsitzenden weiter aus. 2017 musste sie das Amt aufgeben, da sie durch häusliche Pflegedienste in ihrer Familie gebunden ist.
Die DJK KG Untermain-Spessart bedankt sich bei Frau Schmitt für ihr Wirken im Namen des Kreisverbandes Untermain-Spessart. (Die Vorstände Roland Ball, Horst Ott und Valentin Zehnter.)

DJK Breitendiel – Silbernes Ehrenzeichen für Wolfgang Klingenberger

Im Rahmen der Generalversammlung der DJK Breitendiel im DJK-Sportheim Breitendiel überreichte Winfried Müller seinem Amtsvorgänger im Namen des DJK Diözesanverbandes Würzburg das DJK-Ehrenzeichen in Silber mit Nadel. Dazu erhielt er von der DJK Breitendiel einen Reisegutschein.
Wolfgang Klingenberger war 5 Jahre Ausschussmitglied, 10 Jahre Vorstand Verwaltung, 10 Jahre aktiver Spieler bei der AH-Mannschaft, 3 Jahre Protokollführer und 11 Jahre Schriftführer. Herr Klingenberger hatte bei der letzten Generalversammlung im Mai 2017 aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr kandidiert. Winfried Müller dankte Wolfgang Klingenberger für seinen unermüdlichen Einsatz und für seine vielseitigen Verdienste um die DJK. Er bleibt weiterhin Mitglied des Vereinssauschusses Verwaltung und arbeitet seinem Nachfolger im Hintergrund zu. Klingenberger nahm die Ehrung unter stehendem Applaus der Mitglieder sichtlich bewegt entgegen.

Text und Autor: Winfried Müller, Vorstand Verwaltung

Vorstand Verwaltung Winfried Müller überreicht seinem Vorgänger Wolfgang Klingenberger für seine vielseitigen Verdienste das DJK-Ehrenzeichen in Silber mit Nadel des DJK Diözesanverbandes und von der DJK Breitendiel einen Reisegutschein. (Bild: DJK Breitendiel)

Mitglieder der DJK Marktsteinbach begleiteten durch ihre Anwesenheit die Segnung der neuen Mariengrotte. Von links: 1. Vorsitzender Dieter Herder, Sigrid Herder, Max Stumpf, Udo Keidel, Lars Benisch, Pfarrer Andreas Heck, Edwin Sumpf sowie das Stifter-Ehepaar Bernd Götzendörfer, Sieglinde Götzendörfer.

DJK Marktsteinach – Segnung der Mariengrotte

„Wir stellen die Muttergottes in die Mitte unseres Dorfes" – im Rahmen einer Maiandacht segnete Pfarrer Andreas Heck die neu errichtete Mariengrotte im Biergarten des DJK-Geländes der DJK Marktsteinach. Hin zur Kreuzung der Staatsstraße 2266/Gemeindeverbindungsstraße mauerte Edwin Stumpf aus Bruchsteinen die Einfassung für die von der Familie Sieglinde und Bernd Götzendörfer gestiftete Madonnenstatue. Pfarrer Andreas Heck betonte in seiner Ansprache, dass die Mariengrotte „ein Zeichen dafür sei, dass der christliche Glaube überall im Alltag gegenwärtig sein kann und soll".

Text/Foto: Rita Steger-Frühwacht

DJK Burghausen – erstmals Ehrenmitglieder ernannt

Die DJK Burghausen feierte vier Tage lang gebührend ihren 40. Geburtstag. Am 16. Januar 1978 war der Verein im örtlichen Gasthaus Schmitt von 31 weitblickenden Männern aus der Taufe gehoben worden. Beim Ehrenabend, der im Vorfeld des Jubiläumsfestes stattfand, konnten immerhin noch 18 Gründungsmitglieder mit der DJK-Treuenadel in Gold ausgezeichnet werden. Im bis auf den letzten Platz gefüllten Sportheimsaal ehrte der Verein gut die Hälfte seiner 220 Mitglieder; erstmals wurden drei Vereinsangehörige für herausragenden und beispiellosen Einsatz zu Ehrenmitgliedern ernannt: Elmar Weth, Walter Weidner (Ehrenvorsitzender sowie Walter Schießer (Ehrenmitglied) Thomas Bauer, einer der drei Vorsitzenden, führte gekonnt durch den Abend. Zu Beginn des Ehrenabends verlas Schriftführer Matthias Weidner die Vereinschronik in Stichpunkten sowie das Gründungsprotokoll. Meilensteine der Vereinshistorie waren etwa 1979 die Meldung einer Fußballmannschaft, 1981 die Einweihung des Vereinsheims, 1991 die Gründung einer Trachtenabteilung und die Ausrichtung des unterfränkischen Gautrachtenfest oder Mitte der 1990er die Erweiterung des Sportheimes. Seit 2012 wird der Verein durch drei gleichberechtigte Vorsitzende geführt.

Guter Geist

In den Grußworten berichtete der geistliche Beirat, Anton Blum, vom „guten Geist der DJK“ und kam zu dem Schluss, dass dem Ort ohne die DJK etwas fehlen würde. Wasserlosens Bürgermeister Anton Gößmann hob den guten Zusammenhalt innerhalb des Vereins sowie jenen in der Dorfgemeinschaft hervor. Edgar Lang, der Vorsitzende des DJK-Diözesanverbandes, war ebenso voll des Lobes für den Jubiläumsverein. Der Verein sei in Bewegung, so sein Eindruck. Er dankte für eine „wertvolle und stets bestens organisierte Vereinsarbeit“.

Stehende Ovationen für die neuen Ehrenmitglieder der DJK Burghausen: Elmar Weth (1.Vereinsvorsitzender/20 Jahre im Dienst), Walter Weidner (Ehrenvorsitzender/"Gesicht der DJK Burghausen" nach DV- Vorsitzendem Edgar Lang) sowie Walter Schießer (Ehrenmitglied/jahrzehntelanger Hausmeister)

DJK-Treuenadel in Gold für die Gründungsmitglieder: Bernhard Bauer, Ernst Bauer, Manfred Brand, Reinhard Keller, Herbert Neugebauer, Martin Pfister, Norbert Pfister, Günter Sauer, Erwin Schießer, Walter Schießer, Kilian Schmidhuber, Josef Schmitt, Edgar Vollmuth, Hugo Vollmuth, Reinhold Weidner, Walter Weidner, Reiner Weth, Elmar Weth

Mitgliederkartei durchforstet

Jede Menge Arbeit machte das Durchforsten der manuellen Mitgliederkartei, die in wochenlanger, akribischer Leistung von Walter und Matthias Weidner für die vereinsinternen Ehrungen aktualisiert wurde, Grundlage für eine umfangreiche Mitgliederehrung. Zu Beginn der Ehrungen wurden die 18 noch lebenden Gründungsmitglieder mit der goldenen DJK-Treuenadel ausgezeichnet. Anschließend gab es vom DJK-Diözesanverband Auszeichnungen in den Stufen Bronze, Silber und Gold, wobei die höchste Stufe zweimal vergeben wurde. Gerlinde Sauer bekam die Ehrung aufgrund ihres unermüdlichen Engagements in der Sportheimküche. Walter Weidner, der später auch noch zum Ehrenvorsitzenden ernannt wurde, ist seit Gründung des Vereins ununterbrochen in den verschiedensten Funktionen im Vorstand tätig. Für 25 Jahre Treue zum Verein gratulierte der Vorstand 26 Mitgliedern. Größte Gruppe waren die Jubilare für drei Jahrzehnte; stolze 58 Mitglieder wurden hier geehrt. Für 40 Jahre Mitgliedschaft wurden 31 Vereinsangehörige geehrt.

Drei Tage lang Festbetrieb

Am Samstag fand auf dem Sportplatz ein Fußball-Gaudi-Turnier statt. Am Abend gab es die legendäre Backhaus-Pizza vom Backofenfest. Der Festsonntag begann mit einem Gottesdienst in der örtlichen Pfarrkirche. Hierzu war eine stattliche Fahnenabordnung befreundeter DJK-Vereine präsent. Fein herausgeputzt hatte sich auch die Trachtengruppe der DJK, die mit ihrer his-torischen Dorftracht optisch herausstach. Nach der Messe erfolgte eine Kirchenparade zum Sportheim, musikalisch umrahmt von den Wülfershäuser Musikanten. Am Nachmittag lud der Verein zu einem Waddel-Turnier ein, woran sich 20 Kartler beteiligten.

Text/abgeändert/Fotos: DJK Burghausen

DJK Gramschatz - 30 Jahre DJK-Vorstand

Bei der diesjährigen Mitgliederversammlung würdigte die DJK ihren Vorstand Berthold Stark, der in diesem Jahr ein besonderes Jubiläum feiert. War er schon von 1984–1999 als 1. Vorstand an vorderster Front aktiv, begann seine zweite Vorstandsperiode im Jahr 2003 und dauert immer noch an. 30 Jahre Vorstand in einem Verein ist ein fürwahr besonderes Jubiläum. Der BFV würdigte diese ehrenamtliche Leistung in Form einer speziellen Armbanduhr. Natürlich dankte auch die DJK-Vereinsgemeinschaft dem Jubilar mit einem besonderen Gutschein für seine unermüdliche Schaffenskraft für „unsere" DJK.

Foto: Nicole Kistner;
Text: Matthias Kistner

DJK Escherndorf - eine Bereicherung für Weindorf

Die DJK Escherndorf kann mit Stolz auf Erreichtes und Geschaffenes zurückblikken. Diese Feststellung traf die Vorsitzende des DJK- Kreisverbandes Steigerwald Irmgard Endres am Samstagabend beim Kommersabend der DJK. Gefeiert wurde im Volkacher Stadtteil das 50-jährige Vereinsjubiläum der DJK, die dank zahlreicher Aktivitäten in den vergangenen 50 Jahren eine Bereicherung für das Gemeindeleben darstellt.

Zum Festauftakt am Samstagabend konnte stellvertretender Vorsitzender Markus Hornung zahlreiche Gäste, unter ihnen auch Ehrenvorsitzender Herbert Schneider, begrüßen. Im Mittelpunkt seiner Ausführungen stand der Rückblick auf die Vereinsgeschichte, die mit der Gründung am 19. November 1968 ihren Anfang nahm. Als wichtige Meilensteine in der 50-jährigen Vereinsgeschichte nannte Hornung die Gründung einer Fußball- und Tischtennisabteilung (1969), einer Kegelabteilung (1970), einer Faschingsabteilung (1974) und der Damengymnastikabteilung (1978). Nicht unerwähnt ließ er auch die Fahnenweihe (1970), die Erweiterung des Sportgeländes (1976) und die Einweihung des neuen Sportheimes im Jahre 1987. Hinzu kamen sportliche Erfolge wie der Aufstieg der 1. Fußballmannschaft in die B-Klasse (1986) sowie der Gewinn der Volkacher Stadtmeisterschaft im Jahre 1988. Leider hat sich der Zeitgeist im Laufe der Jahre geändert und die Abteilungen wurden aufgrund Personalmangels mit Ausnahme der Damengymnastikabteilung aufgelöst. Als letzte große Handlung in der Vereinshistorie nannte Hornung die Dach- und Außenrenovierung am Sportheim im vergangenen Jahr.

Als größtes Glück für den Verein nannte die derzeitige Vorsitzende des DJK Kreisverbandes Irmgard Endres die Genehmigung und schließlich den Neubau des Sportheimes. „Unsere DJK soll immer ein Gefühl der Zusammengehörigkeit vermitteln", betonte Endres. Sie wagte hinsichtlich der künftigen Vereinsentwicklung, sprich Wiederaufnahme von sportlichen Aktivitäten, auch einen Blick in die Zukunft. „Wir geben die Hoffnung nicht auf, es kann sich immer etwas Neues entwickeln".

Weitere Grußworte sprachen der Sportreferent der Stadt Volkach Gerhard Schulzki und Günther Rehberger als Vertreter des Patenvereins TSV/DJK Wiesentheid.

Mit einem Festgottesdienst und anschließendem Festzug zum DJK- Sportgelände klangen die Feierlichkeiten im Zuge des 50- jährigen Vereinsjubiläums am Sonntag aus. *(Bericht/abgeändert nach: Walter Braun/Mainpost)*

Zahlreiche Gründungsmitglieder wurden beim Kommersabend der DJK Escherndorf am Samstagabend durch die Vorstandsmitglieder des Jubiläumsvereins sowie Ehrenvorstand Herbert Schneider geehrt. Urkunde und Bocksbeutel-Präsent erhielten Walter Fischer, Jürgen, Manfred, Siegfried und Waldemar Flammersberger, Bernhard, Helmut, Klaus, Manfred und Michael Fröhlich, Bernd Galka, Resi Glos, Siegfried Heider, Alfred Höhn, Marianne Leicht, Brigitte Marquard, Helmut Nunn, Edith Pfrang, Gotthard Römmelt, Elisabeth und Werner Roth, Arnold, Harald, Horst, Martin, Michael und Rainer Sauer, Thomas Schlier, Ernst und Michael Schliermann, Herbert und Renate Schneider, Elsbeth Stumpf und Thomas Wiget.

(Bild: Walter Braun)

Sport und mehr!
DJK
Sportverband

Sprecht uns an!

DJK

INKLUSION

Nur wer es versucht, wird es verstehen.

DJK Sportverband

DJK-Sportverband e.V.
Zum Stadtbad 31
40764 Langenfeld/Rheinland
Tel. 02173/33668-0
Fax 02173/33668-68
info@djk.de

Bestellungen unter: **vertrieb@djk.de**

Gefördert durch die Aktion Mensch

Bildquelle Titel: PaM-Photography

INKLUSION: Nur wer es versucht, wird es verstehen!

– Eine Vereinsaktion für DJK-Vereine –

CHECKLISTE:

- Vorab: Informieren aller Übungsleiter/innen (ÜL)
- Gemeinsames Erörtern, welcher Satz aus dem Satzbaukasten für den Verein passend ist
- Erarbeiten eines vereinsinternen Handlungsleitfadens
- Informationszettel für Eltern erstellen
- Die ÜL sollten die Gruppen vorab aufklären, wenn eine Person mit Beeinträchtigung zum Training hinzu kommt
- Informationen einholen, welche inklusiven Angebote benachbarte Vereine anbieten
- Öffentlichkeitsarbeit
- Inklusive Angebote für die DJK-Inklusionskarte und die Inklusionslandkarte der Beauftragten der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen zur Verfügung stellen

Ein weiteres Angebot an die Vereine, die sich an der Vereinsaktion beteiligen, besteht darin, dass sie kostenlos über den Bundesverband 500 – 1.000 Flyer erhalten können, die individuell auf den jeweiligen Verein angepasst sind. Mit diesen Flyern kann der Verein dann für seine inklusiven Angebote werben, falls vorhanden, oder darauf aufmerksam machen, dass der Verein dem Thema Inklusion offen gegenüber steht.

Wenn Sie Fragen haben, dann sprechen Sie uns an!

Unsere Ansprechpartnerin ist Vera Thamm:

Vera Thamm · DJK Sport-Inklusionsmanagerin · thamm@djk.de
Telefon 0 21 73 / 3 36 68 20 · Mobil 01 60 / 7 03 24 13 · Zum Stadtbad 31
40764 Langenfeld · www.djk.de · www.facebook.com/djksportverband

Vera Thamm ist Sport-Inklusionsmanagerin beim DJK-Sportverband. Vera ist von Geburt an körperbehindert. Sie hat an der Deutschen Sporthochschule in Köln im Masterstudiengang Rehabilitation und Gesundheitsmanagement studiert.
Neben der durch das Studium bedingten Verbundenheit zum Sport war sie mehrere Jahre lang aktiv im Leistungssport (Schwimmen).
Vera Thamm ist für den DJK-Sportverband auch Ansprechpartnerin für Vereine und Interessenten im Bereich Inklusion.